# Schlesische privilegirte Zeitung

No. 143. Sonnabends den 5. December 1818.

## Bekanntmachung.

Während gegenwärtiger Adventzeit müssen alle Tanzlustbarkeiten vom 7ten bis 25sten d. M., beide Tage mit eingerechnet, eingestellt werden.

Breslau den 3ten Dezember 1818.

Königl. Preußische Kommandantur und Polizei-Präsidium.

v. Kessel. Streit.

## Bekanntmachung.

Vom 6ten dieses Monats an, kann die hergestellte Dohmbrücke wieder befahren werden. Breslau den 4ten Dezember 1818.

Königlich Preußische Kommandantur und Polizei-Präsidium.

v. Kessel. Streit.

## Bekanntmachung.

Die unterm 3ten Dezember v. J. erlassene Bekanntmachung:

wornach der sonst hieselbst an jedem zweiten Weihnachts-Feiertage abgehaltene sogenannte Muzel-Gesinde-Markt gänzlich aufgehoben ist, und jedes Gesinde, welches sich demungeachtet dazu auf den hiesigen Plätzen oder Straßen einfinden sollte, seine polizeiliche Zurückweisung zu gewärtigen habe,

wird hierdurch zur genauesten Befolgung in Erinnerung gebracht.

Breslau den 3ten Dezember 1818.

Königlicher Polizei-Präsident. Streit.

## Bekanntmachung.

Den Inhabern der hiesigen Stadt-Obligationen wird hierdurch bekannt gemacht: daß

1) die Zahlung der davon fälligen Zinsen für das halbe Jahr von Johannis bis Weihnachten dieses Jahres,

2) die Zahlung der am diesjährigen Johannis-Termine gekündigten Capitalien vom 15ten dieses Monats an, bis zum 31sten dieses Monats täglich, die Sonntage so wie die beiden Weihnachts-Feyertage allein ausgenommen, in den Vormittags-Stunden von 9 bis 12 Uhr in unserer ersten Cämmerei-

Casse erfolgen wird. Diejenigen gekündigten Capitalien, welche bis zum 31sten December dieses Jahres wider Erwarten nicht abgeholt worden seyn sollten, werden sofort zum Depositorio des hiesigen Königl. Stadtgerichts eingezahlt werden, um den ferneren Zinsenlauf davon zu hemmen.

Breslau den 2. December 1818.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

---

Breslau, den 2. December.

Gestern um 4 Uhr nach Mittage trafen Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Constantin, auf Ihrer Rückreise nach Warschau, hier ein, verweilten aber nur so lange bis die Pferde gewechselt waren, und setzten darauf Ihren Weg weiter fort. (Se. Kaiserl. Hoheit hatten am 18. Novbr. Paris verlassen.)

Berlin, vom 1. December.

Sonnabend den 28sten November, Abends 8 Uhr, sind Se. Majestät der König, unser allertheuerster Landesvater, nach einer neunwöchentlichen Abwesenheit, im erwünschtesten Wohlseyn, zur allgemeinen Freude Seiner treuen Unterthanen, aus Aachen in Potsdam eingetroffen.

Gestern Vormittags trafen Se. Königliche Majestät aus Potsdam in Berlin ein, und besahen die unter den Linden en parade aufgestellte Garnison.

Des Prinzen Carl (dritten Sohnes Sr. Majestät) Königl. Hoheit trafen gestern Vormittags 11 Uhr ebenfalls aus Aachen hier ein.

Se. Majestät der König haben den vortragenden Rath im Bureau des Staatskanzlers, Professor Koreff, zum Geheimen Ober-Regierungs-Rath zu ernennen, und das Patent hierüber Allerhöchsteigenhändig zu vollziehen geruhet.

Des Königs Majestät haben den Kaufmann G. Kinen zu Moskau zum Consul daselbst zu ernennen geruhet.

Wir sind zur Bekanntmachung der nachstehenden Aktenstücke ermächtigt:

Protokoll

unterzeichnet zu Aachen, am 15. November 1818 von den Bevollmächtigten der Höfe von Oesterreich, Frankreich, Großbrittannien, Preußen, und Rußland.

Die Minister von Oesterreich, Frankreich, Großbrittannien, Preußen und Rußland haben sich, nach erfolgter Auswechselung der Ratifikationen des am 9ten October über den Abzug der fremden Truppen vom Französischen Gebiet geschlossenen Vertrages, und nachdem sie einander wechselseitig die beigehenden Eröffnungen gemacht hatten, in Conferenzen vereiniget, um die Verhältnisse in Betrachtung zu ziehen, die in dem gegenwärtigen Zustande der Dinge zwischen Frankreich und den Mächten, mit welchen dasselbe den Friedensschluß vom 20sten November 1815 unterzeichnete, Statt finden sollen; Verhältnisse, die, indem sie Frankreich die Stelle sichern, die Ihm im System von Europa gebührt, diesen Staat zugleich den friedlichen und wohlwollenden Gesinnungen, von denen die sämmtlichen Souverains beseelt sind, anschließen, und auf diese Weise die allgemeine Ruhe befestigen werden.

Nach reiflicher Erwägung der Grundsätze, auf welche die Erhaltung der in Europa unter dem Schutz der göttlichen Vorsehung, mittelst des Traktats von Paris vom 30. May 1814, des Rezesses von Wien, und des Friedensschlusses vom Jahr 1815 wiederhergestellten Ordnung der Dinge beruht, haben die Höfe, welche die gegenwärtige Verhandlung unterzeichnen, einstimmig anerkannt, und erklären dem zufolge:

1. Daß sie fest entschlossen sind, sich weder in ihren wechselseitigen Verhältnissen, noch in denen, welche sie an andre Staaten knüpfen, von den Grundlagen der engen Verbindung zu entfernen, die bisher in allen ihren gemeinschaftlichen Angelegenheiten obgewaltet hat, und die durch das zwischen den Souverains gestiftete Band christlicher Bruderliebe noch stärker und unauflöslicher geworden ist;

2. Daß diese Verbindung um so wesentlicher und dauerhafter, als sie durch kein einzelnes, abgesondertes Interesse, durch keine vorübergehende Combination bestimmt wird, keinen andern Zweck haben kann, als die Aufrechthaltung des Friedens, gegründet auf ge-

wissenhafte Vollziehung der in den Traktaten vorgeschriebenen Verpflichtungen, und Anerkennung aller daraus hervorgehenden Rechte;

3. Daß Frankreich, durch die Wiederherstellung der rechtmäßigen und constitutionellen Königlichen Gewalt den übrigen Mächten beigesellt, die Verbindlichkeit übernimmt, fortbin unausgesetzt zur Sicherstellung und Befestigung eines Systems mitzuwirken, welches Europa den Frieden gegeben hat, und allein die Dauer desselben verbürgen kann;

4. Daß, wenn die Mächte, die an gegenwärtigem Beschluß Theil nehmen, zur Erreichung des hier ausgesprochenen Zwecks für nöthig halten sollten, besondere Zusammenkünfte, es sey zwischen den hohen Souverains selbst, es sey zwischen deren Ministern und Bevollmächtigten zu veranstalten, um über ihre eigene Angelegenheiten, in so fern sie mit dem Gegenstand ihrer gegenwärtigen Verhandlungen in Verbindung stehen, gemeinschaftlich zu berathschlagen, der Zeitpunkt und der Ort solcher Zusammenkünfte, jedesmal durch diplomatische Rücksprache zuvor bestimmt werden, falls aber von Angelegenheiten die Rede wäre, die auf das Interesse andrer Europäischen Staaten Bezug hätten, dergleichen Zusammenkunft nur in Folge einer förmlichen Einladung von Seiten der dabei interessirten Staaten und mit Vorbehalt des Rechtes der letztern, unmittelbar oder durch ihre Bevollmächtigte daran Theil zu nehmen, Statt haben soll;

5. Daß die hier verzeichneten Beschlüsse, vermittelst der angeschlossenen Declaration, die als Bestandtheil des Protokolls zu betrachten, und durch dasselbe bestätiget ist, zur Kenntniß aller Europäischen Höfe gebracht werden sollen.

Urkundlich dessen ist gegenwärtige Verhandlung fünffach ausgefertigt, und die Originalien zwischen den unterzeichneten Kabinetten ausgewechselt worden.

Aachen, den 15. November 1818.

(Unterzeichnet) Metternich.
Richelieu.
Castlereagh.
Wellington.
Hardenberg.
Bernstorff.
Nesselrode.
Capodistrias.

## Note

der Herren Bevollmächtigten der Höfe von Oesterreich, Großbrittannien, Preußen und Rußland, an den Herrn Herzog von Richelieu erlassen, am 4ten November 1818.

Die Unterzeichneten, Kabinets-Minister und Bevollmächtigte von Oesterreich, Großbrittannien, Preußen und Rußland, sind von ihren hohen Souverains befehliget, an den Herren Herzog von Richelieu die nachstehende Mittheilung zu erlassen:

Ihre Majestäten der Kaiser von Oesterreich, der König von Preußen und der Kaiser von Rußland, durch den 5ten Artikel des Traktats vom 20. November 1815 aufgefordert, gemeinschaftlich mit Sr. Majestät dem Könige von Frankreich in Erwägung zu ziehen, ob die durch den gedachten Traktat angeordnete militairische Besetzung eines Theils des Französischen Gebiets, am Schlusse des dritten Jahres ihrer Dauer aufhören könne, oder bis zum Ausgange des fünften verlängert werden müsse, haben sich zu diesem Ende nach Aachen begeben, und zugleich ihre Minister beauftragt, Sich mit den Bevollmächtigten Ihrer Majestäten des Königs von Frankreich und des Königs von Großbrittannien in Conferenzen zu vereinigen, um zur Untersuchung jener wichtigen Frage zu schreiten.

Bei dieser Untersuchung mußte die Aufmerksamkeit der Minister und Bevollmächtigten zunächst auf den innern Zustand von Frankreich gerichtet seyn; sie mußte sich gleichermaaßen auf die Vollziehung der von der Französischen Regierung gegen die mitcontrahirenden Mächte des Traktats vom 20. November 1815 übernommenen Verpflichtungen erstrecken.

Der innere Zustand von Frankreich war seit langer Zeit der Gegenstand des anhaltenden Nachdenkens der Kabinette gewesen, und, nachdem die zu Aachen versammelten Bevollmächtigten einander wechselseitig ihre Ansichten darüber mitgetheilt hatten, haben die hohen Souverains solche in Ihrer Weisheit erwogen und mit Befriedigung erkannt, daß die in Frankreich durch Wiederherstellung der rechtmäßigen und constitutionellen Königlichen Gewalt, glücklich gegründete Ordnung der Dinge, und der Erfolg der bisher die väterlichen Bemühungen Seiner Allerchristlichsten Majestät gekrönt hat,

die Hoffnung, eine für die Ruhe und Wohlfahrt Frankreichs so nothwendige, mit dem höchsten Interesse von Europa so unzertrennlich verknüpfte Verfassung fortdauernd befestiget zu sehen, aufs vollständigste rechtfertigen.

Was die Vollziehung der Verpflichtungen betrifft, so haben die gleich bei Eröffnung der Conferenzen von dem Herrn Bevollmachtigten Seiner Allerchristlichsten Majestät den Ministern der andern Höfe gemachten Mittheilungen über diesen Gegenstand keinen Zweifel gelassen, indem sich daraus ergab, daß die Französische Regierung die sämmtlichen Artikel des Tractats und der Conventionen vom 20. November, mit der gewissenhaftesten und rühmlichsten Pünktlichkeit erfüllt hat, in Ansehung derjenigen Artikel aber, deren Vollziehung spätern Terminen vorbehalten war, eine Uebereinkunft, die allen contrahirenden Mächten Genüge leistete, in Vorschlag gebracht ward.

Da die Untersuchung der wichtigsten Fragen zu solchen Resultaten geführt hatte, so durften Ihre Kaiserlichen und Königlichen Majestäten nunmehr mit froher Zuversicht Ihren persönlichen Gefühlen und Wünschen Gehör geben, und einer Maaßregel Schranken setzen, welche Ihnen nur die unglücklichsten Ereignisse und die Nothwendigkeit, auf Ihre eigene Sicherheit und die Sicherheit von Europa bedacht zu seyn, zur Pflicht machen konnten.

Die hohen Souverains beschlossen demnach, die militärische Besetzung des Französischen Gebiets aufhören zu lassen, und der Vertrag vom 9ten October bestätigte diesen Beschluß. Sie sahen in diesem feierlichen Akt die Vollendung des allgemeinen Friedens.

Da es von nun an die erste ihrer Pflichten ist, Ihren Völkern die Vortheile, die dieser Frieden ihnen gewährt, zu sichern, und die Verhandlungen, welche ihn gestiftet und bekräftiget haben, aufrecht zu erhalten, so hoffen Ihre Kaiserlichen und Königlichen Majestäten, daß Seine Majestät der König von Frankreich, von gleichen Gesinnungen beseelt, dem Antrage, Seine Rathschläge und Bemühungen mit den Ihrigen zur unausgesetzten Arbeit an einem so heilsamen Werke zu vereinigen, jene wohlwollende Aufmerksamkeit nicht versagen werde, welche Seine Majestät jeder Maaßregel, die auf das Beste der Menschheit und auf den Ruhm und das Wohl Ihres Landes Einfluß haben kann, zu widmen gewohnt ist.

Indem die Unterzeichneten den Herrn Herzog von Richelieu ersuchen, diesen Wunsch Ihrer hohen Souverains zur Kenntniß seines Monarchen gelangen zu lassen, laden sie zugleich Seine Excellenz ein, an allen ihren jetzigen und künftigen Berathschlagungen, in so fern sich solche auf Erhaltung des Friedens, der Verträge, welche ihn gestiftet haben, und der wechselseitigen Rechte und Verhältnisse, die durch diese Verträge, unter Zustimmung aller europäischen Mächte, gegründet oder bestätiget worden sind, beziehen, Theil nehmen zu wollen.

Diesem feierlichen Beweise des Vertrauens, welches die hohen Souverains in die Weisheit des Königs von Frankreich und in die Rechtlichkeit der Französischen Nation setzen, sind die Unterzeichneten beauftragt, im Namen Ihrer Kaiserlichen und Königlichen Majestäten, die Versicherung unwandelbarer Freundschaft für die Person und Familie Seiner Allerchristlichsten Majestät und fortdauernder lebhafter Theilnahme an der Ruhe und Wohlfahrt der Französischen Monarchie beizufügen.

Sie haben die Ehre dem Herrn Herzog von Richelieu zugleich die Versicherung Ihrer ganz besonderen Hochachtung darzubieten.

Aachen, den 4. November 1818.

(Unterzeichnet) Metternich.
Castlereagh.
Wellington.
Hardenberg.
Bernstorff.
Nesselrode.
Capodistrias.

## Note

des Herrn Herzogs von Richelieu, in Antwort auf die Note der Herren Bevollmächtigten der Höfe von Oesterreich, Großbrittannien, Preußen und Rußland.

Der Unterzeichnete, Minister und Staats-Secretaire Seiner Allerchristlichsten Majestät, hat die von JJ. EE. den Herren Kabinets-Ministern von Oesterreich, Großbrittannien, Preußen und Rußland, auf Befehl Ihrer hohen Souverains, unterm 4ten d. M. an ihn erlassene Note empfangen, und nicht gesäumt solche zur Kenntniß des Königs Seines Herrn zu befördern. Der König hat mit innigem Vergnügen diesen neuen Beweis des Vertrauens und der Freundschaft der Souverains, die an den Be-

rathschlagungen zu Aachen Theil genommen haben, erhalten. Die Gerechtigkeit, welche sie seiner beständigen Sorgfalt für die Wohlfahrt Frankreichs, und die besonders, welche sie der Rechtlichkeit Seines Volkes wiederfahren lassen, hat sein Herz lebhaft gerührt. Indem der König Seine Blicke auf das Vergangene richtet, und erwägt, daß keiner andre Nation, zu keiner andern Zeit, Verpflichtungen wie die, welche Frankreich übernommen hatte, mit einer gewissenhaftern Treue zu erfüllen im Stande gewesen wäre, fühlt Seine Majestät, wie sehr diese Nation den auf diesem Wege erworbnen neuen Ruhm, der Verfassung, unter welcher sie lebt, zu verdanken hat, und vernimmt daher mit besonderm Wohlgefallen, daß Höchst Ihre erhabnen Bundesgenossen die Befestigung jener Verfassung, nicht minder vortheilhaft für die Ruhe von Europa, als wesentlich für die Wohlfahrt von Frankreich betrachten. Ueberzeugt, daß es Seine erste Pflicht ist, durch alle Ihm zu Gebot stehende Mittel, die Vortheile, welche die Wiederherstellung des allgemeinen Friedens allen Nationen verspricht, befestigen und befördern zu helfen; überzeugt, daß eine enge Verbindung zwischen den Regierungen die sicherste Bürgschaft der Dauer jener Vortheile ist; daß Frankreich, welches einem System, dessen Stärke auf einer vollkommnen Einheit der Grundsätze und Bestrebungen beruht, nicht fremd bleiben konnte, sich mit aller Aufrichtigkeit, die Seinem Charakter zusteht, daran anschließen wird, und daß Sein Beitritt die wohlgegründete Erwartung der glücklichen Resultate, die ein solches Bündniß für das Wohl der Menschheit darbietet, nur verstärken kann, so nimmt Seine Allerchristlichste Majestät den Antrag Ihrer Kaiserlichen und Königlichen Majestäten, Seine Rathschläge und Bemühungen mit den Ihrigen zur unausgesetzten Arbeit an einem so heilsamen Werke zu vereinigen, mit größter Bereitwilligkeit an. Demzufolge ist der Unterzeichnete bevollmächtigt worden, an den Berathschlagungen Ihrer Minister, in so fern sich solche auf Erhaltung des Friedens, der Verträge, welche ihn gestiftet, und der wechselseitigen Rechte und Verhältnisse, die durch diese Verträge, unter Zustimmung aller europäischen Mächte, gegründet oder bestätigt worden sind, beziehen, Theil zu nehmen.

Der Unterzeichnete bittet JJ. EE. diese Mittheilung der Gesinnungen und Gefühle des Königs Seines Herrn, an Ihre hohen Souverains gelangen zu lassen, und hat zugleich die Ehre, den Herren Ministern die Versicherung Seiner ausgezeichnetsten persönlichen Hochachtung darzubieten. Aachen, den 12. November 1818.

(Unterzeichnet) Richelieu.

## Declaration.

In dem Augenblick, wo der Entschluß die fremden Truppen vom französischen Gebiet zurück zu ziehen, auf die Wiederherstellung des Friedens in Europa das letzte Siegel drückt, und die Vorsichtsmaaßregeln, die eine traurige Nothwendigkeit geboten hatte, aufhören, sind die Minister und Bevollmächtigten Ihrer Kaiserlichen und Königlichen Majestäten, des Kaisers von Oesterreich, des Königs von Frankreich, des Königs von Großbrittannien, des Königs von Preußen und des Kaisers von Rußland von Ihren Souverains beauftragt, die Resultate Ihrer Vereinigung zu Aachen zur Kenntniß sämmtlicher Europäischen Höfe zu bringen, und zu diesem Ende folgende Erklärung abzugeben:

Der Vertrag vom 9. October, durch welchen die Vollziehung der in dem Friedens-Traktat vom 20. November 1815 ausgesprochenen Verpflichtungen ihre letzte Richtung erhält, wird von den daran theilnehmenden Souverains, als der Schlußstein des Friedenswerkes, und als die Vollendung des politischen Systems, das diesem Werke seine Dauer verbürgen soll, betrachtet.

Die enge Verbindung der Monarchen, die jenem System, durch Ihre Grundsätze, wie durch das Interesse Ihrer Völker geleitet, beitraten, bietet Europa das heiligste Unterpfand seiner künftigen Ruhe dar.

Der Zweck dieser Verbindung ist eben so einfach, als wohlthätig und groß. Sie ist auf keine neue politische Unternehmungen, auf keine Störung in der durch die bestehenden Verträge geheiligten Verhältnisse der Mächte gerichtet. In ihrem festen und ruhigen Gange strebt sie nach nichts als nach Aufrechthaltung des Friedens, und Gewährleistung aller der Verhandlungen, durch welche er gestiftet und bekräftiget worden ist.

Die Souverains erkennen als Grundlage des zwischen Ihnen bestehenden erhabenen Bundes, den unwandelbaren Entschluß, nie, weder in Ihren wechselseitigen Angelegenheiten, noch in

Ihren Verhältnissen gegen andere Mächte, von der strengsten Befolgung der Grundsätze des Völkerrechts abzugehen, weil die unverrückte Anwendung dieser Grundsätze auf einen dauerhaften Friedensstand, die einzige wirksame Bürgschaft für die Unabhängigkeit jeder einzelnen Macht, und für die Sicherheit des gesammten Staatenbundes gewährt.

Diesen Grundsätzen getreu werden die Souverains sie nicht minder bei den Zusammenkünften, die in der Folge der Zeit zwischen Ihnen selbst, oder zwischen Ihren Ministern Statt finden können, beobachten; sey es, daß diese Zusammenkünfte einer gemeinschaftlichen Berathung über ihre eignen Angelegenheiten gewidmet wären, sey es, daß sie Fragen beträfen, worüber andre Regierungen sich mit ihre Vermittelung verlangt hätten. Derselbe Sinn, der ihre Rathschläge leiten und ihre diplomatischen Verhandlungen regieren wird, soll auch in diesen Zusammenkünften den Vorsitz führen und die Ruhe der Welt ihr immerwährendes Augenmerk seyn.

In solchen Gesinnungen haben die Souverains das Werk vollbracht, zu welchem Sie berufen waren. Sie werden nicht aufhören, an dessen Befestigung und Vervollkommnung zu arbeiten. Sie erkennen feierlich an, daß Ihre Pflicht gegen Gott und gegen die Völker, welche sie beherrschen, Ihnen gebietet, der Welt, so viel an Ihnen ist, das Beispiel der Gerechtigkeit, der Eintracht, der Mäßigung zu geben; glücklich, daß es Ihnen von nun an vergönnt ist, alle Ihre Bemühungen auf Beförderung der Künste des Friedens, auf Erhöhung der innern Wohlfahrt Ihrer Staaten, und auf Wiedererweckung jener religiösen und sittlichen Gefühle zu richten, deren Herrschaft unter dem Unglück der Zeiten nur zu sehr erschüttert worden war.

Aachen, den 15. November 1818.

(Unterzeichnet) Metternich.
Richelieu.
Castlereagh.
Wellington.
Hardenberg.
Bernstorff.
Nesselrode.
Capodistrias.

Ad mandatum
der Herren Minister und Bevollmächtigten
Gentz.

Aachen, vom 21. November.

Die Frankfurter Ober-Postamts-Zeitung hatte gemeldet: Preussen werde seine Grenze bis an die Maas vorrücken, dagegen seinen Antheil von Luxemburg, einen Theil der Eifel, so wie das Klevische an Holland abtreten. Da diese Nachricht im Klevischen Besorgnisse erregte, so hat der Fürst Staatskanzler den Auftrag ertheilt, zur Beruhigung der gutgesinnten Einsassen des Herzogthums Kleve, jener ganz ungegründeten Nachricht zu widersprechen.

Der Congreß ist beendigt; denn am 15. Novbr. war der Tag, an welchem sämmtliche diplomatische Verhandlungen in den Original-Protokollen durch die Minister, und in den förmlichen Urkunden durch die anwesenden Monarchen, vollzogen wurden. Eigentliche Traktaten sind nicht geschlossen, sondern bloß gegenseitige Erklärungen (déclarations) zwischen den vier früher verbündeten Hauptmächten, mit Zuziehung von Frankreich, ausgestellt. Diese Erklärungen bezwecken einen Verein zur Aufrechthaltung des Friedens und der allgemeinen Ruhe, und gründen einen Bund, zu welchem der Beitritt der übrigen gekrönten Häupter jetzt nachgesucht werden soll. Dieses große Werk wäre also vollendet, und überdem auch Alles, was sich auf die Räumung des französischen Gebiets und auf die Zahlungsleistungen bezieht, abgemacht.

Hiernächst ist noch hier in Aachen über die völlige Abschaffung des Sclavenhandels, über die Bezähmung der Seeräuber, über die Vermittelung zwischen Spanien und Portugal, imgleichen zwischen Spanien und seinen Colonien, über die badenschen Territorial-Angelegenheiten, über die Berichtigung der norwegischen Schuld und über die hessischen Domainen-Verkäufe berathschlagt. Alle diese Gegenstände aber sind nur vorbereitet, und ihre weitere Erörterung theils nach London und Paris, theils nach Frankfurt verwiesen worden.

Die Minister bleiben hier bis zum 25sten und am 26sten Abends werden alle unsere Gäste uns verlassen haben.

Der Kaiser Alexander hat dem Königl. Preuß. Legations-Rath Herrn Schöll, Verfasser der Histoires de traités de paix depuis la paix de Westphalie etc., einen Brillantring geschenkt.

Man hat berechnet, daß Se. Majestät der

Kaiser Alexander auf seiner Rückreise von Brüssel bis auf die russische Grenzstation Ustilug, im Gouvernement Volhynien, einen Weg von 314 Meilen zurücklegt. Se. Majestät werden heute von Brüssel wieder hier eintreffen, morgen früh aber, an welchem Tage auch Ihre Majestät die Kaiserin Mutter hier durchgegen werden, unsere Stadt verlassen, am 23sten in Frankfurt eintreffen, am 24sten daselbst verweilen, und am 25sten die Reise nach Carlsruhe fortsetzen, wo Se. Majestät, dem Vernehmen nach, 3 Tage verweilen werden. Eben so lange Zeit werden Sie sich in Stuttgart, wo Sie den 28sten eintreffen, und in Weimar den 3ten, 6ten und 7ten k. M. aufhalten. Am 8ten werden Sie die Reise in Ihre Staaten über Zeitz, Altenburg, Chemnitz, Prag, Collin, Iglau, Znaim, Hollabrun, Brünn, Ollmütz, durch Gallizien und Polen, das Sie bei Tarnogrod betreten, fortsetzen.

Köln, vom 23. November.

Gestern, nach 6 Uhr Abends, ist der Kaiser Alexander unter dem feierlichsten Empfange hier angekommen, und nach kurzem Aufenthalte gleich wieder abgefahren. Um halb zwölf Uhr trafen auch die verwittwete Kaiserin, desgleichen die Großfürsten Constantin und Michael hier ein. Heute Morgens besuchten die erlauchten Reisenden den hiesigen Dom, die Antiquitäten und Kunstsammlungen des Professors Wallraf, ferner das Bild unsers Rubens in der St. Peterskirche, und setzten gegen 11 Uhr ihre Reise weiter fort.

Ulm, vom 18. November.

Seit Ende vorigen Monats werden hier alle öffentliche Gebäude, und zwar vorzüglich das Areal derselben, vermessen; ob etwa um Magazine oder Kasernen für die künftige Bundesfestung, welche übrigens die hiesigen Gartenbesitzer und viele Bewohner hiesiger Stadt in nicht geringe Betrübniß versetzt, auszumitteln? Die Festungs-Untersuchungs-Commission soll den Sitz ihrer Geschäfte in einem ansehnlichen hiesigen, erst kürzlich neu gebauten, Hause bekommen.

Paris, vom 20. November.

Herr Ternaux, der den Sieg über B. Constant davon getragen, ist ein geistreicher, geschäftiger, runder Mann und ein vortrefflicher Bon vivant dabei. Je n'aime pas ces millionaires, sagte ihm eines Tages Napoleon. Sire, erwiederte er: bientôt! il n'y en aura plus, vos systèmes y mettent ordre. (Ich liebe diese Millionaire nicht — Sire, bald wird es dergleichen nicht mehr geben. Ihre Systeme werden dem Uebel schon steuern.) Damals sprach er für Handelsfreiheit.

Ein Douanenchef in Cette hat eines gräßlichen Todes sterben müssen. Gewohnt, kleine Geldstücke zu verschlucken, wettete er ein 50 Centimenstück hinabzubringen, und gewann. Jetzt wagte er es mit einem 6 Frankenstück; es blieb sitzen, und er starb nach monatlicher Qual am Erbrechen.

Aus Rochefort wird Nachstehendes geschrieben: „Die Expedition nach China, unter dem Oberbefehl des Schiffskapitain Philibert, erwartet nur noch günstigen Wind, um unter Segel zu gehen; jene nach dem Senegal wird mit Thätigkeit ausgerüstet. Andere Expeditionen, deren Zweck noch nicht officiell bekannt ist, die aber, wie es heißt, die Antillen, Bourbon und Pondichery mit Lebensmitteln versehen sollen, kündigen an, daß die Regierung willens ist, ihrer Marine alle mögliche Thätigkeit zu verschaffen."

Aus Italien, vom 18. Novbr.

Die Zeitung von Genua vom 11ten d. M. enthält Nachstehendes: „Die letzten Briefe aus Tripolis vom 11. Octbr., welche wir am 4ten d. M. über Marseille erhielten, melden ein trauriges Ereigniß, welches den dortigen Pascha sehr in Verlegenheit setzte, und vielleicht wichtige Folgen haben könnte. Der Vorfall war folgender: Als sich der nordamerikanische General-Consul, Herr Jones, am 10. Sept. mit seinem Secretair und mit dem dänischen Consul und einem Janitscharen auf der Jagd befand, und durch Zufall von seinen Begleitern getrennt war, wurde er von 3 Mohren des tripolitanischen Admirals Murad Reis angefallen, welche ihm verstohlner Weise von rückwärts die Jagdflinte entrissen, mit einem Grabscheit mehrere Schläge auf Kopf und Arme gaben, ihn sodann zu Boden warfen, und ihn, wären nicht die Gefährten auf sein Geschrei herbeigelaufen, unfehlbar ermordet haben würden. Also mißhandelt und von Blut triefend, wurde der Consul in die Stadt nach dem Pallaste des Pascha gebracht, welcher über den Vorfall äußerst bestürzt war, und sich bereit erklärte, jede Genugthuung zu geben, die man von ihm

fordern würde. Er lud hierauf alle fremde Consuln in sein Landhaus ein, und befragte sie in italienischer Sprache um ihr Gutachten. Die Sache wurde aber durch den Umstand verwickelter und ernsthafter, daß Murad Reis ein englischer Renegat, seit langer Zeit ein abgesagter Feind des Herrn Jones und Anstifter des obgedachten Meuchelmordes, sich in das Haus des englischen Consuls geflüchtet hatte, welcher ihm, dem Meuchelmörder eines seiner Collegen, dennoch Schutz und Zuflucht gewährt hatte. Der Pascha ließ um Auslieferung des Verbrechers ansuchen; man gab ihm aber kein Gehör. Hierüber beschwerte sich jeder Consul einzeln bei dem Pascha. Dieser entschied, daß Murad Reis verbannt werden solle; von den 3 Mohren solle der eine den Kopf, der andere die Hände verlieren, und der dritte tausend Stockstreiche erhalten. Der Pascha ersuchte hierauf die Consuln, sich zum nordamerikanischen Consul zu begeben und ihn dahin zu stimmen, daß er sich mit dieser Genugthuung begnüge, welches sie auch thaten. Der Admiral Murad Reis ist seitdem unter dem Schutz der englischen Flagge in sein Exil abgereist, und die Mohren haben ihre Strafe erlitten. Inzwischen hatte Herr Jones eine sich eben darbietende Gelegenheit gefunden, den Consul seiner Nation in Tunis von diesem Vorfall zu unterrichten, und ehe zwei Tage vergingen, erschien die amerikanische Escadre vor dem Schlosse des Pascha; sie hatte sich gerade bei Tunis befunden, und war, als sie jene Nachricht erhielt, ohne dort Anker zu werfen, abgesegelt. Sie war in Verfassung, feindselig gegen Tripolis zu verfahren, und hätte es auch gethan, wenn nicht die amerikanische Flagge auf dem Hause des Consuls geweht hätte. Die Erscheinung dieser Escadre, welche der Pascha schon auf dem Wege vermuthete, verursachte ihm und dem ganzen Lande großen Schreck. Es hatten hierauf weitere Communicationen Statt, und es kam zu einem sehr heftigen Wortwechsel zwischen dem Pascha und dem nordamerikanischen Admiral; letzterer sendete sogleich ein Schiff mit der Relation des Vorgefallenen nach seinem Vaterlande. — Das Weitere steht zu erwarten."

London, vom 19. November.

Die Wahlherren von Westminster versammelten sich am 17ten d. M. unter dem Vorsitz von Sir F. Burdett. Es wurden für Sir S. Romilly in Vorschlag gebracht: Mr. Hobhouse, der wohl die meiste Wahrscheinlichkeit für sich hat, und Lord John Russel. Mr. Hunt empfahl den bekannten Cobbet, womit er jedoch sehr unfreundlich aufgenommen wurde. Capitain Maxwell ist auch von seinen Freunden eingeladen worden, und hat sich auch bereit erklärt als Candidat aufzutreten; nur könne er mit seinem Beutel an der Wahl nicht Theil nehmen, ja nicht einmal persönlich erscheinen, weil er von den sichtbaren Folgen des letzten Wahlkampfes noch nicht wieder hergestellt worden.

Unsere Zeitungen spotten über den Einfall des Herrn Lawrence, ein hölzernes Haus nach Aachen zu schicken, als wenn es in dieser Stadt an Gebäuden für seine Gemälde fehlte. Die Einwohner erstaunten nicht wenig, als sie die ungeheure Maschine ankommen sahen, die dem in Troja einziehenden Pferde der Griechen gewiß nicht nachstand.

Die Besatzung von St. Helena wird unverzüglich mit 650 Mann vermehrt, und derselben der Eid abgenommen, Bonaparte nicht entkommen zu lassen.

Clauzel, Lefebvre-Desnouettes und Villar, sind von Texas nach Baltimore zurückgekommen.

Turin, vom 13. November.

In Rücksicht des diesjährigen Ueberflusses ist die Ausfuhr des Getreides, der Hülsenfrüchte und des Mehls aus allen unsern Staaten gänzlich frei gegeben worden.

Constantinopel, vom 18. Novbr.

Unverbürgte Gerüchte sprechen von einem in Georgien ausgebrochenen, durch einen mächtigen tartarischen Bey veranlaßten Aufstande, in Folge dessen sich selbst die in und um Tiflis stehenden kaiserl. russischen Truppen entfernt haben.

Das Erscheinen einiger Seeräuber in dem Mare di Marmora, welche auf verschiedene Kauffahrteischiffe Jagd machten, hat die Pforte veranlaßt, eine Kriegsbrigg dahin abzuschicken, um dieses Gesindel aufzusuchen und zu züchtigen.

In der ersten Hälfte dieses Monats verunglückten im schwarzen Meere 13 Kauffahrteischiffe, worunter sich 2 österreichische, 1 dänisches, und mehrere englische, russische und idriotische (von der Insel Hydra) befanden.

Nachtrag zu No. 143. der Schlesischen privilegirten Zeitung.
(Vom 5. December 1818.)

## Vermischte Nachrichten.

Se. Majestät der Kaiser von Rußland haben dem Königl. Preuß. Staats und Cabinets-Minister ꝛc., Herrn Grafen Christian von Bernstorff, den St. Andreas-Orden zu verleihen geruhet.

General Gourgaud ist an der Elbe gelandet. Nach Londoner Blättern wurde er krank aus dem Bette gerissen, und so gemißhandelt, daß er viel Blut verlor und nicht gehen konnte.

Oesterreich hat in Bern anzeigen lassen: daß die Schweizer Gläubiger des Monte Napoleone zu Mailand, vom 1. July d. J. angerechnet, ihre Zinsen regelmäßig erhalten sollen.

Der General St. Martins, Sieger in der Schlacht am Maypo und Eroberer von Chili, wurde in Buenos-Ayres geboren, zählt 45 Jahre, erhielt seine erste Erziehung in Madrit, machte den Krieg in Spanien mit, erhielt in der Schlacht von Albufera den Oberstenrang, verließ Spanien, weil er über Ferdinand VII. zu klagen hatte, und schlug sich zu den Insurgenten vom Plata. Hier schuf er das kleine Heer, mit welchem er über die Cordilleras ging, und Osorio schlug.

Ueber den letzten Leopolds-Jahrmarkt zu Pesth ist der Bericht des dortigen privilegirten Handelsstandes folgender: „Die Landesproducte sind im gegenwärtigen Markte in bedeutender Quantität abgesetzt worden; aber die Colonialwaaren und Fabrikate waren wenig gesucht; was wohl dem herrschenden Geldmangel zugeschrieben werden dürfte. Nachstehendes waren die Preise einiger Landesproducte auf obgedachtem Jahrmarkte: Wolle. Einschürige veredelte Schaafwolle der Ctn. 120—145 G. in C. M.; veredelte Winterwolle 180—210, veredelte Sommerwolle 160 — 180, ordinaire 90—110, Zigara 110—120, Zackel 80—90 Gulden W. W. Wachs und Honig. Gelbes Wachs der Centner 240—250, weißer Honig 60—70, gelber 50—60, brauner 45—50, rauher 38—42 G. W. W. Tabak. Debröer Blätter der Centner 35 — 50, Szegediner 15—30, Debreczíner 20—30, Fünfkirchner 15—24 G. W. W. Branntweine. Slibowitzer der Eimer 15—28, Kornbranntwein 15—18, Lagerbranntwein 15—19 G. W. W. Häute. Ochsenhäute das Paar 42—48, Kühhäute 28—32, Kalbfelle 4—5, Roßhäute 10—12, Schaaffelle 3—4 G. W. W. u. s. w.

---

Wir haben hier seit einigen Wochen die trefflichen Versuche eines anspruchlosen französischen Künstlers, des Herrn Michault, über die Lehre von den Luftarten, von den Lichterscheinungen vermittelst der Hohlspiegel und geschliffenen Glaslinsen, wie auch von der Bewegung der Wasserstrahlen aus Druckwerken, kennen gelernt. Das vortheilhafte Urtheil, welches in öffentlichen Blättern, z. B. in den Berliner Zeitungen vom Jahr 1812, über diesen geschickten Mann ausgesprochen worden ist, hat sich hier vollkommen bewährt. Herrn Michaults lehrreiche Darstellungen sind von der Art, daß sie beim Vortrage der Experimental-Physik, nach einem so großen Zuschnitte selten, und zum Theil wegen Mangel des Apparats und Einrichtung der Zimmer, gar nicht nachgemacht werden können. Es würde daher viel versäumen heißen, wenn ein gebildetes Publikum diese, jedesmal sehr wohl gerathenden Versuche nicht in Augenschein nehmen wollte. Freilich wäre zu wünschen, daß der bescheidene Künstler der deutschen Sprache so mächtig wäre, um einen zusammenhängenden Vortrag halten zu können, welches er in seiner Muttersprache zu thun ganz im Stande ist. Indessen finden die Zuschauer dadurch Ersatz, daß die Experimente ohne langweilende Unterbrechung auf einander folgen, und oft sehr überraschend sind. Vielleicht gefällt es dem uneigennützigen Experimentator in der Folge, die sehr künstlichen Aufsätze auf seinem Druckwerk, vermittelst deren er dem springenden Wasser allerlei Gestalten, von Kronleuchtern, Glocken, Schmetterlingen u. s. w. geben kann, seinen wißbegierigen Zuschauern näher vorzuzeigen, und jene Zusammensetzung zu erklären. Welcher städtische Eigenthümer eines Gartens mit einem Springbrunnen würde nicht gern die unbedeutende Ausgabe machen, sich diese angenehmen Erscheinun-

gen während der wärmeren Jahreszeit im Freien zu verschaffen.

---

Gestern Abend, als den 30. November, bin ich von meiner Reise nach Odessa und Cherson wieder glücklich zurückgekommen, welches meinen theilnehmenden Freunden ergebenst anzeige.

Carlsruhe den 1. December 1818.

Carl Vietsch, Hofrath und Ritter des St. Annen-Ordens 3ter Classe.

---

Die am 18ten d. erfolgte eheliche Verbindung unsers Sohnes Carl auf Schlogwitz, mit dem Fräulein Friederike von Stockmann aus Borislawitz, geben wir uns die Ehre allen Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen.

Polnisch Krawarn den 20. Novbr. 1818.

Ernst Graf von Strachwitz.
Elisabeth Gräfin von Strachwitz.

---

(Verspätet.)

Unsere am 18. November zu Borislawitz geschehene eheliche Verbindung geben wir uns die Ehre allen Verwandten und Bekannten ergebenst anzuzeigen.

Carl Graf Strachwitz.
Friederike Gräfin Strachwitz, geborne von Stockmann.

---

Heute beschenkte mich meine liebe Frau, an ihrem Geburtstage, mit einem gesunden muntern Knaben. Dies theilnehmenden Freunden und Verwandten zur Nachricht.

Nimptsch den 29. November 1818.

Drewitz, Capitaine der Gensd'armerie.

---

Die gestern Abend um 7 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau mit einem muntern Sohne, meldet seinen auswärtigen Verwandten und Freunden ganz ergebenst

der Post-Director Schneider.

Hirschberg den 30. November 1818.

---

Heute Mittag wurde meine Frau von einem Knaben glücklich entbunden.

Gr. Leipe den 1. Decbr. 1818.

Dr. Matschke.

---

Am 17. Novbr. c. Mittags gegen 2 Uhr entschlief mein mir unvergeßlicher Gatte, der Königlich Preußische Major Carl Wilhelm von Schmidthals, nach sechswöchentlichen Leiden an der Gelbsucht. Allen meinen Freunden und Verwandten mache ich diesen für mich und meine Kinder höchst schmerzlichen Verlust bekannt. Offen am 27. Novbr. 1818.

Leopoldine v. Schmidthals, geborne v. Czettritz, als hinterlassene Wittwe.
August Freiherr v. Heyking, Gutsbesitzer, als Schwiegersohn.
Amalie Freyin v. Heyking, geborne v. Schmidthals,
Louis v. Schmidthals, Lieutenant im 2ten Schlesischen Uhlanen-Regiment,
Fanny v. Schmidthals,
Mortimer v. Schmidthals, Volontair im 7ten Uhlanen-Regiment,
Hugo v. Schmidthals,
Bianca v. Schmidthals,
} als Kinder.
Louis
Alexander
Eugen
Ida
} v. Heyking, als Enkelkinder.

---

Das den 2ten d. früh um halb drei Uhr nach Monaten langen Leiden erfolgte Ableben meines geliebten Mannes, des pensionirten Capitaine Johann Ludwig von Peyer im ehemaligen Infanterie-Regiment von Sanitz, mache Verwandten und Freunden unter Verbittung aller Beileids-Bezeugung, die meinen gerechten Schmerz nur vermehren würde, ergebenst bekannt. Breslau den 5. December 1818.

Lotte von Peyer, geborne von Koschitzky, als hinterlassene Wittwe.

---

Das am 23. Novbr. d. J. erfolgte Absterben meines ältesten Sohnes, des Königl. Kammer-Gerichts-Referendarii George August zu Berlin, 27½ Jahr alt, mache hiermit sämmtlichen Anverwandten und Freunden bekannt, ohne darüber Theilnahmsbezeugungen zu erwarten.

Frankenstein den 30. November 1818.

Königlicher Kreis-Steuer-Einnehmer Gruchot nebst Frau und dessen drei Kindern Eduard, Emilie und Julius, so wie auch des Abgeschiedenen verlobt hinterlassene Braut Luise Edeling zu Berlin.

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilh. Gottl. Korn's Buchhandlung, ist zu haben:

Charte von Europa, West-Asien und Nord-Afrika, mit vorzüglicher Rücksicht auf Gebirge und Gewässer, nach den neusten Quellen bearbeitet von Klöden. Zugleich als Ergänzungsblatt zu dessen früherer Charte derselben Erdgegend ohne Schrift. 2 Rthlr. 23 sgl.

Herrmann, ein Gespräch über die Vereinigung der Lutheraner und Reformirten. gr. 8. Dresden. Geheftet 12 sgl.

Louis, Dr., Westindien und der Kontinent von Südamerika. 2 Theile. 8. Lüneburg. Geheftet 3 Rthlr. 25 sgl.

Weltgeschichte in einem gedrängten Auszuge für die Jugend und ihre Lehrer, auch solche, welche sich selbst unterrichten wollen. 2te Ausgabe. 8. Zeitz. Gebunden 1 Rthlr. 20 sgl. Ungebunden 1 Rthlr. 15 sgl.

Beck, C. L., Anleitung zur ökonomisch-statistischen Beschreibung landwirthschaftlicher Besitzungen, mittelst tabellarischer Darstellung ihrer Bestandtheile und Nutzungs-Rubriken. Quer-8. 25 sgl.

Stuhr, Dr. P. F., die Brandenburgisch-Preußische Kriegsverfassung zur Zeit Friedrich Wilhelms des großen Kurfürsten. 1r Theil. gr. 8. Berlin. 2 Rthlr. 10 sgl.

---

Getreide-Preis in Courant. Breslau, den 5. December 1818.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Weitzen | 3 Rthlr. 10 Sgl. - D'. | — 3 Rthlr. - Sgl. 7 D'. | — 2 Rthlr. 21 Sgl. 2 D'. |
| Roggen | 2 Rthlr. 7 Sgl. 5 D'. | — 2 Rthlr. 3 Sgl. 8 D'. | — 2 Rthlr. - Sgl. - D'. |
| Gerste | 1 Rthlr. 23 Sgl. 2 D'. | — 1 Rthlr. 20 Sgl. - D'. | — 1 Rthlr. 16 Sgl. 10 D'. |
| Hafer | 1 Rthlr. 8 Sgl. 10 D'. | — 1 Rthlr. 7 Sgl. 8 D'. | — 1 Rthlr. 6 Sgl. 7 D'. |

---

## Sicherheits-Polizei.

(Warnungs-Anzeige.) Der unten näher signalisirte Knecht Johann Sternitzky, aus Sternitza bei Massurisch Wissocky im Tickozyner Departement gebürtig, ist zufolge rechtskräftigen Criminal-Urtels de publicato 9. November dieses Jahres, nach ausgestandener Gefängnißstrafe aus den Königlich Preußischen Staaten verwiesen, und ihm die Rückkehr in dieselben bei zweijähriger Vestungsstrafe verboten worden. Damit er nun dieses Gebot nach seiner den 19ten dieses Monats erfolgten Entlassung aus der hiesigen Frohnveste nicht übertrete, oder im Uebertretungsfalle bald entdeckt und verhaftet werden könne und möge, machen wir solches hiermit bekannt. Breslau den 26. November 1818.

Das Königlich Preußische Landes-Inquisitoriat.

Signalement: Der Johann Sternitzky ist ohngefähr 5 Fuß hoch, 18 Jahr alt, von ziemlich starkem Körperbau, hat dunkelbraune kurz abgeschnittene Haare, dergleichen Augenbraunen, keinen Bart, niedrige bedeckte Stirn, rundes blasses Gesicht, graue Augen, spitzige gerade Nase, gewöhnlichen Mund, etwas dicke aufgeworfene Lippen, rundes Kinn, und spricht blos Polnisch. — Bei seiner Abführung war er bekleidet, mit einem runden schwarzen Filzhut, einer alten hellblau tuchenen Litewka mit einigen runden erhabenen gelb metallenen Knöpfen besetzt, einem Paar schmal blau und weiß gestreiften langen Leinwand-Beinkleidern, wollenen Strümpfen und fahlledernen Schuhen.

---

Durch einen bedeutenden Abgang von Invaliden sind, von dem 1. December c. an, in dem mir untergebenen ersten Schützen-Bataillon (Schlesischen) mehrere Vacanzen entstanden; welches ich allen denen bekannt mache, welche als Freiwillige zu dieser Zeit in dasselbe einzutreten wünschen würden. Sollten unter diesen vielleicht mehrere seyn, welche das Waldhorn oder die Trompete fertig blasen; so erbiete ich mich, dieselben unter den vortheilhaftesten Bedingungen in das Hautboisten-Chor des Bataillons aufzunehmen. Breslau den 1. December 1818.

v. Keller, Major und Commandeur des 1sten Schützen-Bataillons (Schlesischen), mehrerer Orden Ritter.

(Bekanntmachung.) Aus mehrern Gründen sind wir bewogen worden, unsere Maria Magdalenische Töchter-Schule, welche bisher blos auf 2 Classen beschränkt war, durch Errichtung einer dritten, blos dem Elementar-Unterricht gewidmeten, Classe zu erweitern, und für selbige einen besondern Lehrer anzustellen. Da nun diese neue Classe mit dem Anfange künftigen Jahres eröffnet werden wird, mithin von jetzt an auch Mädchen, welche bisher noch gar keinen Unterricht genossen, oder bereits das 5te Jahr ihres Alters zurückgelegt haben, in die genannte Schule aufgenommen werden können; so machen wir solches hierdurch bekannt, mit dem Beifügen, daß man sich wegen der Aufnahme der Kinder an den Schulen-Inspector Herrn Professor Dr. Linge, im Schulhause auf der Bruftgasse wohnhaft, zu melden hat. Das Schulgeld beträgt, wie in den beiden höheren Classen, monatlich Einen Rthlr. Courant, das Einschreibegeld 16 Gr., und das Holzgeld jährlich ebenfalls 16 Gr. Courant. Breslau den 30. November 1818.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

(Avertissement.) Es tritt öfters der Fall ein, daß aus der umliegenden Gegend sowohl von den Königlichen Landräthlichen Officien, als von andern Behörden Geisteskranke ohne vorhergegangene Meldung in das hiesige Städtische Hospital geschickt werden, wodurch dasselbe, ohngeachtet es zur Aufnahme von dergleichen Kranken nicht geeignet ist, ohne Noth überfüllt wird. Zur Vermeidung dessen ersuchen wir die Königlichen Landräthlichen Officia sowohl als die übrigen Behörden hiermit ganz ergebenst, uns in Zukunft ohne die gedachte vorhergegangene Meldung keine dergleichen Kranke zuzusenden, widrigenfalls wir dieselben ohne weiteres zurücksenden müßten. Breslau den 27. November 1818.

Die Kranken-Hospital-Direction.

(Holz-Verkauf.) In der zum hiesigen städtischen Gut Ransern nahe an der Oder gelegenen Forst sollen den 7ten December dieses Jahres eine Anzahl Eichen auf dem Stamm und an eben dem Tage einige Abtheilungen lebendiges Holz auch auf dem Stamm, Tages darauf aber den 8ten December eine Anzahl weiß Buchen-, Rüstern-, Aspen- und anderes hartes Holz zu Schirr- und Nutzholz tauglich, auch auf dem Stamm, durch Licitation verkauft werden. Kauflustige belieben sich dahero an gedachtem Tage früh um 8 Uhr in gedachter Forst, dessen Revier der Förster Langer anweisen wird, zur Abgabe ihres Gebots einzufinden, wo denn dem best- und annehmlich Bietenden das erstandene Holz zugeschlagen werden wird. Der Förster Langer wird vorher denen sich bei ihm Meldenden das Holz anweisen, und die Kaufs-Bedingungen werden im Termine selbst bekannt gemacht werden. Breslau den 17. November 1818.

Die städtische Forst- und Oeconomie-Deputation.

(Holz-Verkauf.) In dem Forst des dem hiesigen Kranken-Hospital gehörigen Guts Herrenprotsch an der Oder sollen den 10ten December d. J. eine Anzahl Eichen und anderes hartes Holz an Weißbuchen, Rüstern, Aspen und dergleichen, zu Schirrholz tauglich, desgleichen auch einige Abtheilungen lebendiges Holz, alles auf dem Stamm, durch Licitation verkauft werden. Es werden daher Kauflustige eingeladen, sich an gedachtem Tage früh um 8 Uhr in gedachtem Forst zur Abgabe ihres Gebots einzufinden, wo dann dem Best- und Annehmlichstbietenden das Holz zugeschlagen werden wird. Der Förster Mende daselbst wird das Revier und das Holz selbst auf Verlangen denen sich bei ihm meldenden Kauflustigen vorher anweisen, und die der Licitation zum Grunde liegende Bedingungen werden im Termine selbst an Ort und Stelle bekannt gemacht werden. Breslau den 19. November 1818.

Die Direction des Kranken-Hospitals.

(Holz-Verkauf.) In dem Forst des dem hiesigen Kranken-Hospital gehörigen Guts Peiskerwitz an der Oder sollen den 9ten December d. J. eine Anzahl Eichen und anderes hartes

Holz an Weißbuchen, Rüstern, Aspen und dergleichen, zu Schirrholz tauglich, desgleichen auch einige Abtheilungen lebendiges Holz, alles auf dem Stamm, durch Licitation verkauft werden. Es werden daher Kauflustige eingeladen, sich an gedachtem Tage früh um 8 Uhr in gedachtem Forst zur Abgabe ihres Gebots einzufinden, wo dann dem Best- und Annehmlichstbietenden das Holz zugeschlagen werden wird. Der Förster Mende zu Herrenprotsch an der Oder wird das Revier und das Holz selbst auf Verlangen denen sich bei ihm meldenden Kauflustigen vorher anweisen, und die der Licitation zum Grunde liegende Bedingungen werden im Termine selbst an Ort und Stelle bekannt gemacht werden. Breslau den 19. November 1818.

Die Direction des Kranken-Hospitals.

(Avertissement.) Bei hiesiger Breslau-Briegschen Fürstenthums-Landschaft werden die diesmaligen halbjährigen Weihnachts-Pfandbriefs-Zinsen in den Tagen vom 17ten dieses Monats bis 24sten ejusdem vereinnahmet; vom 28. December an aber bis 2. Januar (1819) inclusive (mit Ausschluß der Festtage) ausgezahlt. Breslau den 3. December 1818.

Breslau-Briegsche Fürstenthums-Landschafts-Direction. Reinersdorff.

(Avertissement.) Sämmtliche Herren Interessenten des städtischen Wittwen-Instituts werden hierdurch ersucht, ihre Beiträge für den diesjährigen Weihnachts-Termin bis zum 16. December c. an Endes Unterzeichneten, als geordneten zeitigen Administrator, zu bezahlen, weil nach diesem Tage solche nur gegen Berichtigung der planmäßigen feststehenden Verzugs-Zinsen angenommen werden können. Zu Ende des Monats Januar 1819 soll die Auszahlung der Pension an die Wittwen erfolgen, und haben sich dieselben daher bei mir dieserhalb zu melden. Breslau den 4. December 1818. Zülich, Rathhaus-Inspector.

(Subhastation.) Das auf 740 Rthlr. dorfgerichtlich abgeschätzte Bauergut No. 14. hieselbst, dem Cichorien-Fabrikant Hoffmann zeithero zugehörig, soll im Wege der Real-Execution auf den Antrag eines Real-Gläubigers öffentlich und an den Meistbietenden verkauft werden. Wir haben zu Bietungs-Terminen den 30. November c., den 28. December c., terminum ultimum et peremtorium aber auf den 1. Februar 1819 anberaumt, und laden daher Kauflustige hiermit vor: an gedachten Tagen, besonders aber im letztern Termine den 1. Februar 1819 Vormittags um 10 Uhr in hiesiger Kanzeley zu erscheinen, ihre Gebote auf dieses Bauergut ad Protocollum abzulegen, und hiernach unter Genehmigung der übrigen Real-Gläubiger den gerichtlichen Zuschlag zu gewärtigen. Altwasser den 29. October 1818.

Das Justiz-Rath v. Mutius Altwasser Gerichts-Amt.

(Auction von neuen Waaren.) Montag am 7ten dieses Monats und folgende Tage, früh von 9 bis 12, und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr, sollen im goldenen Baum am Ringe, in der ersten Etage, verschiedene neue Waaren, als wollene und seidene Damen-Tücher von verschiedener Größe, mit und ohne Kanten, gewürkte und bedruckte Damen-Kleider, Merino-wollene gewürkte Borduren, Petinet-Tücher, schwarze Kanten, Dänische Handschuhe, Federn, Flöhre, Gros de Naples, Gros de Berlin, Westen, Arbeitsbeutel, Nähkästchen, Cigarobüchsen, Scheeren, Schnallen, goldene Petschafte und Berloques, Bronze Petschafte, Ketten, Kämme, auch einige Pelze für Damen und Herren, gegen gleich baare Bezahlung in klingendem Preuß. Courant verkauft werden. C. A. Ohl, Auct. Commissarius.

(Auction.) Dienstag den 8. December früh um 9 Uhr, und folgenden Tag, werde ich auf der Altbüßer- und Messergassen-Ecke in No. 1666. Kleidungsstücke, Wäsche, Betten, Secretaire, Schränke, Sopha, Stühle, Spiegel, Uhren, und einige Reste Tuch, nebst lackirten Hüten, gegen Zahlung in Courant verauctioniren. Lerner, Auctions-Commissarius.

(Auction.) Den 16ten December a. c. vor Mittag um 9 Uhr werden in dem gerichtlichen Auctions-Zimmer im Armen-Hause einige Pretiosa, worunter 2 brillantne Ringe mit Chrysoprasen und Saphir, Gold, Silber, Leinenzeug, Bette, Kleider, Meubles, und verschiedene Waaren von zwirnernen und seidenen Bändern, Zwirn, Garn ꝛc., gegen gleich baare Zahlung in klingendem Courant verauctionirt werden. Breslau den 4. December 1818.

(Verkauf.) Um einen billigen Preis sind zu verkaufen: verschiedene Seifensieder-Utensilien, unter andern 2 eiserne Kessel, 1 Sturz, 2 Aescher, 1 Kühlbütte, 3 Lichterflügel, und mehrere Kleinigkeiten. Das Nähere sagt der Kaufmann Hr. Strauß, in der Dreifaltigkeit auf dem Neumarkte.

(Damen-Pelze.) Zwei wohl gehaltene Damen-Pelze sind zu haben auf der Nicolai-Straße in No. 180. zwei Stiegen hoch.

(Zu verkaufen.) Auf einem herrschaftlichen Hofe, ohnweit Breslau, ist eine alte Eselin, ein 1jähriges Stut-Füllen und ein 2jähriger Hengst zu verkaufen. Das Nähere beim Agent Müller, in der Windgasse No. 200.

(Anzeige.) Neue Flickheringe, das Bund 5 Gr. Courant, sind mit der Post angekommen bei F. A. Hertel, am Theater.

(Anzeige.) Windsor-, Palm- und Serail-Seife von vorzüglicher Güte im Dutzend und einzeln, feine Bischoff-Essenz in kleinen Gläsern, ächte chinesische Tusche, — Braunschweiger Wurst, gute Punsch-Essenz, Portorico in Rollen und geschnitten, feine, mittle und ordinaire Tonnen-Enaster, die Preise so billig wie möglich, bei

F. G. Wiche, goldene Krone am Ringe.

(Bekanntmachung.) Seit einiger Zeit verfertige ich Nürnberger Butter-Backwaaren. Da dieselben bei meinen resp. Abnehmern viel Beifall erhielten, so mache ich hiermit bekannt, daß dergleichen nun täglich in ganz vorzüglicher Güte bei mir zu haben sind, und daß ich Bestellungen darauf, zu Hochzeiten und andern Familien-Festen, zur Zufriedenheit eines Jeden gewiß und billig besorgen werde.

Johann Georg Hilpert, Bäckermeister, in Nro. 1642, den kleinen Fleischbänken gegenüber.

(Anzeige.) Ich beehre mich hierdurch anzuzeigen, daß ich morgen, als den 6ten d. M., ein Casino im großen Redouten-Saale veranstalten werde. E. Jungnitsch.

(Capitalien-Gesuch.) Auf ein unter das hiesige Königliche Ober-Landes-Gericht gehöriges Dominial-Gut, welches einen Werth von einigen 30,000 Rthlrn. hat, wird ein Capital von 13 bis 15,000 Rthlrn. zur ersten und alleinigen Hypothek gesucht. Gegen ähnliche pupillarische Sicherheit werden Capitalien von 2000 Rthlrn. und von 6000 Rthlrn., und auf ein hiesiges städtisches, ganz neu erbautes, massives Haus wird ein Capital von 4000 Rthlrn. gesucht. Nähere Auskunft hierüber ist zu erfahren auf dem Naschmarkt in No. 2022. bei

C. F. Gallitz.

---

Den Besitzern der 6 ersten Sammlungen Violin-Quartetten von Andreas Romberg, so wie allen Liebhabern der Quartett-Musik, mache ich hiermit die gewiß erfreuliche Anzeige, daß bei mir so eben erschienen, bei Herrn Leuckart in Breslau und in allen guten Buch- und Musik-Handlungen zu haben sind: Trois Quatuors pour 2 Violons, Viola et Violoncelle, par André Romberg. Oeuv. 53. et 7me suite des Quatuors, à 1 Rthlr. 8 Gr. — Ferner sind an sehr empfehlungswerthen Violin-Quartetten und Quintetten, außer mehreren andern, in meinem Verlage herausgekommen: Fesca, F. E., 2 Quatuors p. 2 Viol., Viola et Violonc. Oeuv. 7. 3 Rthlr. — Fesca, F. E., Quintetto p. 2 Viol., 2 Violes et Violonc. Oeuv. 9. 3 Rthlr. 16 Gr. — Gebel, Quatuor p. 2 Viol., Viola et Violonc. 1 Rthlr. 16 Gr. — Matthaei, Quatuor brilant p. 2 Viol., Viola et Violonc. Oeuv. 6. 1 Rthlr. 6 Gr. — Onslow, G., 3 Quatuors p. 2 Viol., Viola et Violonc. Op. 10. No. 1. 2. 3. à 1 Rthlr. 8 Gr. — Ries, F., gr. Quintuor p. 2 Viol., 2 Violes et Violonc. Oeuv. 68. 2 Rthlr. — Ries, F., 3 Quatuors p. 2 Viol., Viola et Violonc. Op. 70. No. 1. 2. 3. à 1 Rthlr. 4 Gr. — Rode, Quatuors p. 2 Viol., Viola et Violonc. No. 1. 2. 3. 4. 2 Rthlr. 14 Gr. — Romberg, Bernh., Quatuors pour 2 Viol., Viola et Violonc. No. 4. 5. 6. 7. 5 Rthlr. 2 Gr. — Romberg, Andr., Rondi alla Polacca p. 2 Viol., Viola et Violonc. Oeuv. 34. 2 Rthlr. — Romberg, Andr., Fantaisie p. 2 Viol., Viola et Violonc. Oeuv. 40. 20 Gr. — Spohr, L., Quatuors

p. 2 Viol., Viola et Violonc. Oeuv. 4. 15. à 2 Rthlr. — Spohr, L., Quatuor brillant p. 2 Viol., Viola et Violonc. Oeuv. 43. 1 Rthlr. 8 Gr. — Wilms, 2 Quatuors pour 2 Viol., Viola et Violonc. Oeuv. 25. 2 Rthlr.

Leipzig, im November 1818. Bureau de Musique von C. F. Peters.

---

Unterhaltendes
Mosaic-Spiel,
für die Jugend.
Leipzig, bei Fr. Aug. Leo.

Dieses leicht faßliche, eine angenehme und nützliche Unterhaltung gewährende, Spiel besteht aus 16 doppelfarbigen Täfelchen, zwei Kupfern die den Gebrauch lehren, und 2 Musterblättern worauf die neu erfundenen Figuren durch Farben aufgemerkt werden können. — Dieses Spiel hat in London vielen Beifall erhalten, und es ist in Hinsicht der nützlichen Unterhaltung, die es gewährt, zu hoffen, daß es auch hier gefallen wird.

* Dieses Spiel ist in Breslau bei Joh. Fr. Korn d. ält. auf dem großen Ringe für 20 sgl. zu bekommen.

---

Mythologie
der Götterlehre des Alterthums.
Ein unterhaltendes Lesebuch für die Jugend,
von
H. W. Lenz.
Mit 12 Kupfern.
Preis 20 sgr. Cour.

Je mehr das Bedürfniß einer gedrängten Darstellung der griechischen und römischen Götterlehre, welche die Resultate der neueren gelehrten Forschungen in sich aufnähme, und faßlich und unterhaltend verarbeitete, bereits empfunden worden ist, desto willkommner muß die Befriedigung desselben seyn, welche diese Schrift gewährt, die überdies auch durch 12 sauber veranschaulichende Kupfer, die nach Antiken gestochen sind, sich empfiehlt. — Ist zu haben bei Joh. Fr. Korn d. ältern in Breslau auf dem großen Ringe.

---

Erinnerungen
aus
Italien, England und Amerika,
von
F. A. Chateaubriand.
Aus dem Französischen übersetzt von Lindau.

Theils ausgeführte Gemälde, theils geistreiche Skizzen aus dem Tagebuche, das der berühmte Verfasser von seinen berühmten Wanderungen durch zwei der merkwürdigsten Länder Europa's und durch Amerika's Wälder, wo er lange unter den eingebornen Wilden verweilte, mitgebracht hat. Die Uebersetzung schmiegt sich auf das Treuste der Urschrift an, worin der Verfasser die ganze Kraft und Schönheit seiner Darstellung zeigte. — Dieses vortreffliche Buch ist für 1 Rthlr. Cour. zu haben bei Joh. Fr. Korn d. ält. auf dem großen Ringe in Breslau, in Posen bei Kühn und in Liegnitz bei Kuhlmey.

---

(Lotterienachricht.) Bei Ziehung Fünfter Klasse Acht und Dreißigster Königl. Klassen-Lotterie sind nachstehende Gewinne bei mir gefallen, als: 1 Gewinn von 2000 Rthlrn. auf No. 2943; — 2 Gewinne von 1000 Rthlrn. auf No. 1877 287851 — 5 Gewinne von 500 Rthlrn. auf No. 1718 73 2944 38153 382263 — 7 Gew. von 200 Rthlrn.

auf No. 1703 15 18879 90 28734 38101 45632; — 19 Gew. von 100 Rthlrn. auf No. 582 86 1736 2946 67 9413 18811 85 28767 72 38103 20 38 38210 76 97 45675 93 48205; — 33 Gewinne zu 50 Rthlrn. auf No. 526 80 85 1717 45 46 60 66 1802 75 9434 38 92 18818 19 67 28745 94 38140 48 38216 28 38 89 96 45611 67 74 84 48215 54407 24 27; — 45 Gewinne zu 40 Rthlrn. auf No. 501 48 58 64 1711 38 1847 2906 21 72 75 76 9428 59 93 95 96 18812 51 87 28701 9 15 78 82 86 38111 12 13 64 67 38201 12 25 32 45 74 43229 45604 73 87 54395 54400 20 34; — 81 Gewinne zu 30 Rthlrn. auf No. 502 10 18 28 39 46 55 69 71 76 81 84 1719 25 27 29 31 1811 74 80 2904 21 50 58 59 9403 6 7 29 32 39 41 75 97 18808 9 31 41 56 58 70 78 80 81 98 28707 41 44 48 56 87 89 28800 38107 8 17 19 97 38206 18 22 24 40 56 58 72 80 43221 45601 12 25 71 81 91 48188 48216 54408 9 22 26 31, welche Freitags den 11. December in Empfang genommen werden können. Breslau den 4. December 1818.

Carl Jacob Menzel, vormals Johann David Wentzel.

(Benachrichtigung.) Das ganze Loos No. 9413. von 5ter Klasse 38ster Lotterie ist dem Spieler verloren gegangen. Der darauf gefallene Gewinn wird nur dem rechtmäßigen Eigenthümer ausgezahlt. Breslau den 4. December 1818.

Carl Jacob Menzel, vormals Johann David Wentzel.

(Lotterienachricht.) Bei Ziehung der 5ten Classe 38ster Lotterie sind folgende Gewinne in mein Comptoir gekommen, als: 3000 Rthlr. auf No. 45502; — 500 Rthlr. auf No. 48125; — 200 Rthlr. auf No. 26638 37560 54096 54112; — 100 Rthlr. auf No. 26612 31 52 28326 54105 54288 63118 63247; — 50 Rthlr. auf No. 21858 84 90 26640 41 28311 45 43088 45504 21 54 63138 47 68 89 63225 53 47975 54172; — 40 Rthlr. auf No. 21894 26642 28346 86 30408 43086 45505 7 31 45 48 54087 89; — 40 Gew. à 30 Rthlr. auf No. 21895 26606 13 28321 33 54 60 66 74 80 400 37559 63 43191 48124 45522 28 38 57 58 63152 53 61 77 87 98 201 20 21 27 49 54280 47956 54075 78 81 84 95 54102 und 6.

B. Berliner, Riembergshof.

(Warnung.) Da sich ein gewisser J. Lindemann schon bei mehrern unseren geehrten Handlungs-Freunden als unser Reisender ausgab, und sich selbst der sträflichen Handlungsweise schuldig machte, ohne irgend einen Auftrag von uns, Gelder für unsere Rechnung einzukassiren; so finden wir uns veranlaßt, unsere verehrlichen Freunde dahin in Kenntniß zu setzen, demselben nichts für unsere Rechnung anzuvertrauen. Neufreystadt am Rhein, bei Kehl, den 19ten November 1818.

Huth & Comp.

(Erzieherin-Gesuch.) Eine Erzieherin, welche geneigt wäre, die Bildung zweier lieblicher Kinder mit mir zu theilen, und die Aufsicht meiner kleinen Haushaltung zu übernehmen, bitte ich, mir das Nähere schriftlich (oder vom 7. bis 12. Decbr. mündlich, Ohlauer Gasse in den 2 goldenen Löwen, Zimmer No. 2.) mitzutheilen. Ph. Behm, zu Koitz bei Parchwitz.

(Verlorne Petschafte.) Den 3ten d. M., Nachmittags, sind von dem Ringe über die Büttnergasse, den Roßmarkt und die Junkerngasse 2 goldene Petschafte, ein großes mit einem Carneol, und ein etwas kleineres mit einem Agatstein, an einem goldenen Reifen hängend, verloren gegangen. Wer dieselben in Nro. 4. auf dem Markt im 2ten Stock abgiebt, erhält ein dem Werthe angemessenes Douceur.

(Zu vermiethen.) Auf der Büttnergasse in Nro. 4⅔. ist die 3te Etage, bestehend aus vier Stuben, Alcoven, 2 Küchen ꝛc., zu vermiethen und auf Ostern zu beziehen.

(Zu vermiethen) ist eine Wohnung von 2 Stuben nebst Küche, ein helles Gewölbe und Keller. Wo? sagt der Agent Pohl, Schweidnitzer Gasse im weißen Hirsch.

(Zu vermiethen.) Ein Pferdestall nebst Wagenremise sind zu vermiethen auf der Reitergasse in No. 401.

Beilage

**Beilage zu No. 143. der Schlesischen privilegirten Zeitung.**
**(Vom 5. December 1818.)**

(Edictalcitation.) Breslau den 14ten October 1818. Nachdem über die Kaufgelder der Erbstelle des verstorbenen Amts-Rath Wilhelm Meyling sub No. 44. auf der Langengasse vor dem Ohlauer Thore hieselbst wegen Unzulänglichkeit derselben der Liquidations-Prozeß eröffnet worden, so werden alle diejenigen, welche daran Ansprüche zu haben vermeinen, hiermit vorgeladen, solche binnen 9 Wochen, spätestens aber den 30. December c. vor Mittag um 10 Uhr in der Canzlei des unterzeichneten Gerichts gebührend anzumelden, und deren Richtigkeit nachzuweisen; den Ausbleibenden aber wird die Warnung beigefügt, daß sie mit ihren Ansprüchen an das Grundstück oder die diesfälligen Kaufgelder präcludirt und ihnen damit ein ewiges Stillschweigen sowohl gegen den Käufer desselben, als gegen die Gläubiger, unter welchen das Kaufgeld vertheilt werden soll, auferlegt werden wird.

Das Königl. Justiz-Amt des aufgehobenen Prälatur-Archidiaconats. Schramm.

(Edictalcitation.) Von dem Freiherrlich von Zedlitzschen Gerichts-Amte zu Fischbach werden auf den Antrag des Christian Benjamin, Emanuel, Gebrüder Opitz, Johanna Rosina verehelichten Friebin, und Maria Juliana verehelichten Ludewig, deren beide abwesende Brüder, die Soldaten, Christian Ehrenfried Opitz vom 7ten Westpreußischen Infanterie-Regiment, und Johann Gottlieb Opitz, Landwehr-Soldat im 15ten Schlesischen Infanterie-Regiment, wovon der erste im Jahr 1813 bei Einnahme einer Schanze bei Dresden geblieben, der zweite aber im Jahr 1814 in einem Lazareth zu Trier verstorben seyn soll, hierdurch öffentlich vorgeladen, sich binnen einer 3monatlichen Frist, und ganz besonders in dem auf den 28sten Februar k. a. hierzu anberaumten Termine in der Gerichts-Amts-Stube zu Fischbach entweder schriftlich oder persönlich zu melden, und das Weitere zu gewärtigen. Sollten sie dieser Vorladung nicht Folge leisten, so haben sie zu gewärtigen, daß sie zu Folge des Antrags ihrer Geschwister für todt erklärt, und demnächst ihr zurückgelassenes Vermögen denenselben als nächsten Erben überlassen werden wird. Schmiedeberg den 17. November 1818.

Freiherrlich von Zedlitzsches Fischbacher Gerichts Amt.

(Citatio edictalis.) Johann George Bartleg aus Schlabitz, welcher im Jahr 1813 in das Königl. Preußische 2te Westpreußische Infanterie-Regiment getreten, in demselben Jahre zu Nordhausen krank zurückgeblieben, und seit dieser Zeit nichts weiter von sich hat hören lassen, wird, da seine Existenz nicht hat ausgemittelt werden können, hiermit edictaliter vorgeladen, und aufgefordert, sich spätestens in dem auf den 25sten Februar künftigen Jahres vor dem Auscultator Jetschin angesetzten Termine in unserer Kanzeley persönlich oder durch einen Stellvertreter zu melden, über sein Leben und seinen Aufenthalt Auskunft zu geben, und bei seinem etwanigen Ausbleiben zu gewärtigen, daß er für todt erklärt, und sein in 261 Rthlrn. bestehendes Vermögen seiner Schwester, der verehelichten Tischler-Meister Mix, ausgeantwortet werden wird. Schloß Militsch den 10. November 1818.

Reichsgräflich von Maltzan Frei-Standesherrl. Gericht.

(Edictalcitation.) Das Gerichts-Amt zu Pilzen ladet den seit 1813 verschollenen, nach der Schlacht bei Leipzig vermißten Landwehrmann Gottfried Hoffmann aus Pilzen, auf den Antrag seiner Frau Helene geborenen Steenbrich, vor sich bis zum 13. März 1819 in Pilzen zu melden, über seine Abwesenheit zu verantworten, die Ehe fortzusetzen, außenbleibenden Falls seine Todes-Erklärung mit ihren rechtlichen Folgen zu gewärtigen. Pilzen den 1. Decbr. 1818.

(Edictalcitation.) Auf den Antrag der Rosa Mielich aus Kunzendorff bei Neustadt in Oberschlesien, welche sich mit dem Feldwebel Friedrich August Ballau, damaligen 1sten polnischen Linien-Infanterie-Regiments in der 1sten Grenadier-Compagnie, im Jahr 1807 zu Neisse verehelichet hat, und welcher den 16. September 1812 bei Moszaisky in Rußland geblieben seyn soll, worüber derselben aber hinlängliche Beweismittel fehlen —, wird der gedachte Friedrich August Ballau, zum Behufe der Scheidung seiner kinderlosen Ehe mit der Klägerin,

hiermit edictaliter öffentlich vorgeladen, mit der Auflage: sich in dem hierzu sub praejudicio auf den 15ten März 1819 anberaumten peremtorischen Termine, oder vor demselben, persönlich oder schriftlich auf dem hiesigen Rathhause zu melden, und dann weitere Anweisung zu gewärtigen; wohingegen im gänzlichen Ausbleibungsfalle in contumaciam wider ihn verfahren, und die zwischen ihm und der Rosa Kieslich bestehende Ehe getrennt werden wird. Zülz in Ober-Schlesien den 21. November 1818.

Das Königliche Justiz-Amt der Herrschaft Kunzendorff.

(Aufgebot.) Strehlen den 13. November 1818. Auf dem sub Nro. 19. zu Sägen belegenen Gottfried Vollert-, modo Gottlieb Preusnerschen Bauergute sind im Hypothequen-Buche 400 Thlr. Schles. für den Auszügler George Dehmelt zu Kuschlau unterm 4. September 1783 eingetragen worden. Das diesfällige Hypothequen-Instrument ist verloren gegangen, und es werden dahero alle und jede, welche als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder Briefs-Inhaber darauf Ansprüche zu machen gedenken, hiermit aufgefordert, sich innerhalb 3 Monaten, spätestens aber in dem hierzu auf den 22. Februar 1819 Vormittags um 9 Uhr in der hiesigen Königl. Domainen-Gerichts-Amts-Kanzeley angesetzten Termine zu melden, ihre Ansprüche an das vorhin erwähnte Instrument anzuzeigen und gehörig zu beweisen, sodann aber die weitere Verhandlung, im Fall ihres Außenbleibens aber zu gewärtigen, daß die Präclusion der etwanigen ausgebliebenen Prätendenten erkannt, ihnen ein ewiges Stillschweigen auferlegt, das Instrument amortisirt, und in Folge dessen die Löschung der Forderung im Hypothequen-Buche auf fernern Antrag verfügt werden wird. Königl. Preuß. Domainen-Justiz-Amt.

(Aufgebot.) Es ist das Duplicat eines zwischen der Johanna Elisabeth verwittweten Seabin Haube, als Verkäuferin, und dem Weisgerber Johann Friedrich Scholz, als Käufer, um das Haus No. 375. hiesiger Stadt, vom 2. Septbr. 1795 ausgefertigten Hypotheken-Instruments, auf dessen Grund 400 Rthlr. rückständige Kaufgelder auf gedachtes Haus No. 375. für die Verkäuferin eingetragen worden, welches Instrument jedoch, nachdem im Weisgerber Scholzschen Concurse die letzten 100 Rthlr. leer ausgegangen, nur noch auf 300 Rthlr. validirt, verloren gegangen. Wir haben daher einen Termin zur Anmeldung der etwannigen Ansprüche unbekannter Prätendenten auf den 8ten März 1819 Vormittags um 11 Uhr vor dem ernannten Deputato, Herrn Referendario Göhlich, anberaumt, und fordern alle diejenigen, welche an dieses Capital und das darüber ausgestellte Instrument als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber Anspruch haben möchten, hiermit auf, sich an dem gedachten Tage und zur bestimmten Stunde auf dem Königl. Land- und Stadt-Gericht hieselbst entweder in Person oder durch mit gesetzlicher Vollmacht und hinlänglicher Information versehene Mandatarien, aus der Zahl der hiesigen Justiz-Commissarien, von welchen ihnen im Fall der Unbekanntschaft die Herren Justiz-Commissarien Hasse und Feige allhier vorgeschlagen werden, zu erscheinen, ihre Rechte wahrzunehmen, und die weiteren Verhandlungen, im Fall des Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß sie mit ihren vermeintlichen Ansprüchen werden präcludirt, ihnen damit gegen den Besitzer des verpfändeten Grundstücks ein ewiges Stillschweigen auferlegt, von den quäst. 400 Rthlrn. oder 100 Rthlr. werden gelöscht, das verloren gegangene Instrument amortisirt, und für die verwittwete Seabinus Haube ein neues Instrument auf Höhe von 300 Rthlrn. wird ausgefertiget werden. Liegnitz den 4. November 1818.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Der Nachlaß des verstorbenen Canonicus und Pfarrers Johann Mroz aus Friedland soll unter die Erben getheilt werden. Auf den Antrag der Letzteren werden daher alle unbekannte Gläubiger hiermit aufgefordert: ihre Ansprüche an die Nachlaß-Masse binnen 3 Monaten an uns anzumelden und zu begründen, ansonst nach Verlauf der Frist und erfolgter Theilung die Gläubiger an jeden Erben nur für seinen Antheil sich halten können. Proskau den 18. Novbr. 1818. Die Verlassenschafts-Executoren.

Masseli, Justitiarius. Heinze, Pfarrer.

(Avertissement.) Der Erb- und Gerichts-Scholze Scholtisseck zu Margsdorff Creutzburgschen Kreises beabsichtigt, eine zweigängige oberschlägige Wassermühle auf der Wiese des Schol-

tisseck nahe bei Margsdorff an der alten Stober so zwar zu erbauen: daß ein Gang zur Papier-Fabrication, der zweite aber zum Vermahlen des Getraides bestimmt seyn soll. In Bezug auf das Gesetz vom 28. October 1810 wird die Anlage dieses Mühlen-Etablissements zu Jedermanns Kenntniß gebracht, und werden alle und jede, welche durch die beabsichtigte Mühlen-Anlage eine Gefährdung ihrer Rechte etwa befürchten, aufgefordert: dieses Widerspruchs-Recht binnen 8 Wochen präclusivischer Frist, vom Tage dieser Bekanntmachung an, sowohl bei dem unterzeichneten Königlich Landräthlichen Officio als auch bei dem Bauherrn anzubringen; nach Verlauf dieser 8wöchentlichen Frist aber ist zu gewärtigen: daß auf dergleichen später eingehende Widersprüche nicht weiter reflectirt werden wird. Rosenberg am 7. November 1818.

Königl. Preuß. Landräthliches Officium Rosenberger Kreises. Gr. Schack.

(Bekanntmachung.) Der Windmüller Gottlieb Heilmann aus Ober-Glauche ist willens, neben seiner schon bestehenden und eigenthümlich besitzenden Windmühle noch eine Windmühle neu aufbauen zu lassen. Ein Jeder, so gegründeten Widerspruch zu machen, hat sein Recht binnen 8 Wochen hier vorzubringen. Trebnitz den 25. October 1818.

Königl. Preuß. Landrath Trebnitzer Kreises. S. v. Walther und Croneck.

(Aufforderung.) Nach dem testamentarischen Willen des verstorbenen Regiments-Quartiermeisters Bock zu Ohlau, wird dessen Tabacks-Fabrik fortgesetzt, und jeder, der dahin eine Zahlung zu leisten hat, zu deren möglichst baldigen Berichtigung aufgefordert, und zwar bei Vermeidung nochmaliger Einziehung allein zu Händen des dazu beauftragten Buchhalters Carl Sigismund Nitschke.

(Aufforderung.) Da das Pastorat bei hiesiger evangelischen Stadt-Pfarrkirche durch Veränderung erledigt wird, so laden wir wahlfähige Herren Candidaten zu Probe-Predigten ein, zu welchen sie alsbald zugelassen werden können. Reichenstein den 25. November 1818.

Der Magistrat.

(Für Candidaten des Predigtamts.) Da sich zu der Predigerstelle an dem lutherischen Bethause in Ludwigsthal, zur Herrschaft Lubschau Lubnitzer Kreises gehörig, bis jetzt niemand gemeldet hat; so ersuche ich diejenigen Herren Candidaten der Gottesgelahrtheit, welche das Zeugniß der Wählbarkeit erhalten haben, der polnischen Sprache mächtig sind, und diese Predigerstelle wünschen, sich persönlich oder in portofreien Briefen bei dem Unterzeichneten, als Patron jener Kirche, zu melden. Süchen, bei Dyhrnfurth, den 25. November 1818.

v. Köckritz.

(Verpachtung der Bier- und Branntweinbrennerey in Oswitz.) Auf künftigen 11. Januar 1819 wird die Bier- und Branntweinbrennerey in Oswitz, welche künftige Ostern pachtlos wird, an den Meistbietenden verpachtet, wozu Cautionsfähige und Sachverständige eingeladen werden. Die vortheilhaften Pacht-Bedingungen, außer dem Pacht-Quantum, sind bei dem Wirthschafts-Amtmann Bohn daselbst zu erfahren.

(Zu verpachten) sind mit Termino Weihnachten a. c. zwei neben einander (nahe an der Stadt) liegende, vereinte und gut cultivirte Gärten mit 35 Frühbeet-Fenstern, 30 Spargelbeeten und dem alljährlich dazu erforderlichen Dünger. Pachtlustige haben sich bei dem Gärtner Mohnhaupt in Neudorf zu melden und das Nähere dort zu erfragen. Breslau den 2. December 1818.

(Zu verpachten.) Eine Viertelstunde von einer volkreichen Stadt, in welcher Butter und Milchspeise sehr vortheilhaft abgesetzt werden kann, ist eine Freischoltisey, welche 30 Stück Kühe complett auswintern kann, aus freier Hand zu verpachten. Nähere Auskunft auf der Albrechts-Straße No. 1399. im Vorderhause drei Stiegen hoch gegen den Hof zu.

(Anzeige.) Einige sehr angenehm gelegene Dominial-Güter von 30 bis 80,000 Rthlrn., so wie eine Anzahl Frey-Güter von 7 bis 20,000 Rthlrn., ferner einige hier in der Stadt belegene Häuser, desgleichen Fabriken und Brandstellen, stehen zum Verkauf. Auch sind mehrere Capitalien gegen sichere Hypothek zu haben. Nähere Auskunft giebt

der Agent Krahnaß, auf der Carlsgasse No. 745. eine Stiege hoch hinten im Hofe.

(Auction.) Dem Publico wird hiermit bekannt gemacht, daß der Mobiliar-Nachlaß des auf dem Dohme verstorbenen Chirurgi Carl Schwaneberg, bestehend in Uhren, etwas Silberwerk, Betten, Leinenzeug, Kleidungsstücken, Meubles und Hausgeräthe, mehreren chirurgischen Instrumenten und Büchern, und einer großen Quantität Medizin-Flaschen, auf den 17ten December curr. Vormittags um 9 Uhr hieselbst, der Dohmkirche gegenüber, gegen gleich baare Zahlung in klingendem Courant öffentlich versteigert werden wird. Dohm Breslau den 25. November 1818.

Königl. Dohm-Capitular-Vogtey-Amt.

(Getreide Licitation.) In Folge Hoher Bestimmung Einer Königl. Hochpreisl. Regierung zu Breslau, wird das diesjährige, zu Martini eingelieferte Zins-Getreide, bestehend in 347 Schfln. 14⅞ Mtzn. Weitzen, 287 Schfln. 13¾ Mtzn. Roggen, und 3 Schfln. Gerste, meistbietend veräußert werden. Terminus hierzu ist auf den 22. Januar 1819, früh von 9 Uhr ab, im Geschäfts-Locale des unterzeichneten Amtes anberaumt, wozu Entreprise-Lustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß ¼ des zur Hälfte in Tresorscheinen abzulegenden Gebots als Caution zu deponiren, der Zuschlag aber erst nach Eingang Hoher Genehmigung, und zwar unter Voraussetzung eigener Abholung des Getreides, zu gewärtigen ist. Die sonstigen Bedingungen werden am Licitations-Tage selbst vorgelegt werden. Strehlen den 25. November 1818.

Königl. Kreis-Steuer- und Rent-Amt.

(Bekanntmachung.) Am 14. December c. soll eine bedeutende Quantität ausgearbeiteter trockener Nutz- und Schirrhölzer, für Stellmacher und Müller brauchbar, meistbietend verkauft werden. Kauflustige werden daher hiermit eingeladen, sich am gedachten Tage bei der Königl. Brettmühle zu Katholisch-Hammer, wo diese Nutzhölzer stehen, zur Abgabe ihrer Gebote früh um 9 Uhr einzufinden. Trebnitz den 2. December 1818.

Königl. Oberförsterey Hammer. Sternitzky.

(Amerikanischer Stauden-Hafer.) Auf dem herrschaftlichen Vorwerk zu Gröbnig bei Lebschütz ist amerikanischer Stauden-Hafer (avena Georgica), der Breslauer Scheffel à 2 Rthlr. Courant, zu erhalten.

(Schoben-Verkauf.) Das Dominium Hünern, 1½ Meile von Breslau, bietet 50 Schock Rohr-Schoben um einen billigen Preis zum Verkauf. Kauflustige belieben sich beim dasigen Wirthschafts-Amte zu melden.

(Ziegelverkauf.) Auf dem Dominio Gräbischen sind noch Mauerziegeln zu verkaufen.

☞ (Ziegel-Verkauf.) Zu Nieder-Polkwitz bei Glogau, J. R. Kernschen Antheils, stehen gute Dach- und Mauersteine billig zum Verkauf.

(Gemahlener Gyps) in Tonnen zu 1½ Scheffel Bresl. Maaß ist zu haben beim Kaufmann C. R. Wolff in Ratibor. Bestellungen erbittet man sich franco einzusenden.

(Bekanntmachung.) Eine ganze Quantität ganz neuer Packstränge von russischem Hanf, 12 Ellen lang, welche auch zu Stiefelsträngen gebraucht werden können, sind im Ganzen sowohl als einzeln zu verkaufen. Das Nähere im Auctions-Comptoir auf der Altbüßer-Gasse No. 1666. bei Herrn Lerner.

(Zu kaufen wird gesucht) eine Depositel-Casse mittler Größe von Eisen, oder stark mit Eisen beschlagen, und mehrmals zu verschließen. Die Anzeige ist zu machen auf dem Neumarkt in der blühenden Aloe zwei Stiegen hoch.

(Anzeige.) Ganz weiße wie auch gelbliche russische Seife ohne übeln Geruch, ächte Elbinger marinirte Bricken und Lachs, frische Gebirgs-Butter, Eau de Cologne von vorzüglicher Güte, alle Sorten Wachs-Leinwand, roher breiter Drillich, Lignum sanctum, Buchsbaumholz und schwarz Ebenholz, ist preisbillig zu verkaufen bei

Friedrich Schuster, unter dem Tuchhause.

(Anzeige.) Aechter Nürnberger Lebkuchen, braun gemandelte das Paquet 12 Gr. und 16 Gr. Cour., mit Zucker-Guß das Paquet 16 Gr. und 1 Rthlr. Cour; veritable Eau de Cologne das Dutzend 6 Rthlr. Cour., die Flasche 14 Gr. Cour.; vollsaftige Gardeser Citronen in Kisten, einzeln das Stück 3 Sgr., 4 Sgr. Münze; ächter Jamaica-Rum; extra fein

Perl-Thee, fein Haysan-Thee; frischer gepreßter Caviar; marinirte Bricken; Havanna-Cigaro's; Havanna-Cnaster das Pfd. 1 Rthlr. Cour.; Domingo-Cnaster das Pfd. 16 Gr. Cour.; holländ. Carotten und sauren Dünquerque von bester Güte, empfehlen

Feismann & Arldt, Oblauer Straße, Königs-Ecke.

(Anzeige.) Marinirter und geräucherter Lachs, marinirte Bricken, und frische Gebirgs-Butter, offeriren billigst Hoffmann & Häusler, Antonien-Straße No. 649.

---

## Bücher-Anzeige.

Es ist so eben erschienen und bei uns zu haben:

### Turnziel.

Sendschreiben an den Herrn Professor Kayßler und die Turnfreunde.

Vom

Prof. Heinrich Steffens.

8. Sauber geheftet. Preis 16 Gr. Kurant.

Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau,

(Paradeplatz, goldene Sonne.)

---

(Bücherhandel.) Ich habe einen Bücherhandel etablirt auf der Kupferschmiede-Gasse im schwarzen Roß, No. 1939, wo ich in der Regel täglich bis 4 Uhr anzutreffen bin. Geschriebene Verzeichnisse liegen zur Durchsicht bereit. Ernst, Antiquar.

(Lotterienachricht.) Zur Neun und Dreißigsten Königlich Preußischen Klassen-Lotterie, deren erste Ziehung auf den 8ten Januar k. J. festgesetzt ist, werden bis zum 12. Januar Loose offerirt. Der Plan, welcher gratis zu Diensten steht, von 70,000 Loosen, enthält 25,000 in 5 Klassen vertheilte Gewinne. Das ganze Loos beträgt 2 Rthlr. 12 Gr. Gold und 4 Gr. Courant oder 3 Rthlr. Courant, das halbe 1 Rthlr. 6 Gr. Gold und 2 Gr. oder 1 Rthlr. 12 Gr. Courant, das Viertel 15 Gr. Gold und 1 Gr. oder 18 Gr. Courant; und werden von auswärtigen Interessenten Briefe und Gelder franco erwartet. Breslau den 24. November 1818.

Carl Jacob Menzel, vormals Johann David Wentzel.

(Lotterienachricht.) Loose zur Classen- und kleinen Lotterie bietet an, Reusche-Straße im grünen Polacken, H. Holschau der ältere.

(Lotterienachricht.) Zur 12ten kleinen Lotterie empfiehlt sich mit Loosen,

im Königl. Lotterie-Einnahme-Comptoir, Jos. Holschau jun.

(Lotterienachricht.) Zur 1sten Classe 39ster Lotterie empfiehlt sich mit Loosen,

im Königl. Lotterie-Comptoir, Jos. Holschau jun.

(Lotterienachricht.) Folgende Gewinne sind bei Ziehung der 5ten Classe 38ster Lotterie in mein Comptoir gefallen, als: der 6te Hauptgewinn von 10,000 Rthlrn. auf No. 1380; — 2 Gew. à 3000 Rthlr. auf No. 32691 45502; — 1200 Rthlr. auf No. 16565; — 1000 Rthlr. auf No. 11183; — 11 Gewinne à 500 Rthlr. auf No. 1155 16546 18653 24775 25407 58 29446 45960 57985 95 63778; — 1 Gewinn à 400 Rthlr. auf No. 19058; — 200 Rthlr. auf No. 1321 39 24710 26377 34072 37801 48325 54602 63767; — 100 Rthlr. auf No. 934 1316 1400 2690 8094 15364 84 16574 18663 19037 91 19493 23717 24734 35 81 25422 26363 26612 28326 29427 34060 65 67 36018 25 35 37 76 36138 57 66 37676 43275 43315 45298 45917 42 48084 86 48339 50859 54105 57958 89 63118 63626 75 700 63750 64365; — 50 Rthlr. auf No. 910 40 57 1109 17 1322 53 79 82 93 2603 23 48 67 8087 15368 96 16573 97 18610 33 19083 92 19694 22060 23703 24 29 24730 47 74 25449 28311 45 34068 36034 36 49 50 67 36116 98 37663 65 66 39118 39838 900 43283 43362 44350 45234 66 45504 45938 52 80 48291 48329 37 55 49210 13 50866 74 76 54197 54551 70 94 98 54612 22 27 57969 63111 12 63738 94 95 64390; — 40 Rthlr. auf No. 917 1170 74 1314 78 2609 12 55 71 91 94 8096 97 11168 75 76 15372 90 94 406 16512 27 43 70 18620 21 37 39 19039 46 66 19690 19718 26 33 22053 23707 9 28 42 47 48 24704 13 44 33 58 25404 6 39 53 26305 12 17 22 41 50 57 [illegible] 93 96 28346

29421 28 32683 34053 70 36016 52 81 96 36105 9 97 99 37657 37715 37802 39813 22 24 87 95 43284 99 43309 45227 33 46 50 71 78 91 97 99 45505 7 45921 58 76 48314 15 23 26 69 49207 12 34 49532 50864 53846 54552 54628 40 46 63 70 57902 25 29 63102 63611 15 63705 17 18 19 48 74 82; — 30 Rthlr. auf No. 1151 52 1304 8 11 38 91 2602 11 34 56 62 83 11161 82 15366 69 75 81 86 87 16501 8 9 25 28 69 18461 69 79 18614 29 51 55 57 60 81 90 97 19009 15 23 26 33 55 75 87 19495 19697 19738 22061 63 23706 8 10 13 31 39 43 24460 24706 8 45 59 61 80 25402 41 48 26302 4 13 18 21 23 37 71 75 79 26606 13 28321 33 29424 32686 99 34064 66 78 36011 26 28 29 31 45 71 87 94 36113 26 37 76 78 85 37563 37662 37713 39117 39808 13 17 40 53 61 64 90 94 43138 51 43270 75 78 92 43301 10 43 44323 45205 10 23 32 55 61 92 45906 18 43 65 75 81 84 95 47956 48049 53 85 48295 48304 12 13 33 34 48453 48617 53 49205 15 22 28 33 35 38 49380 50861 53851 54102 6 94 98 54241 54554 62 65 74 84 89 99 54601 4 9 18 56 61 81 84 89 57911 13 35 64 93 63610 34 41 60 76 84 63709 14 30 36 52 53 71 79 87 97 64381 und 64616. Die kleinen Gewinne werden sofort von mir ausgezahlt.

Schreiber, bestallter Königlicher Lotterie-Einnehmer.

(Lotterienachricht.) Loose zur Classen- und zur kleinen Lotterie sind mit prompter Bedienung bei mir zu haben. Schreiber, im weißen Löwen.

(Lotterienachricht.) Bei Ziehung der 5ten Classe 38ster Lotterie ist bei mir, außer den kleineren Gewinnen, welche aus der Bekanntmachung des Königl. Lott. Einnehmers Hrn. Schreiber zu ersehen sind, der 6te Hauptgewinn von 10,000 Rthlrn. auf No. 1380, wovon ich 2 Viertel-Loose Litt. A. B. debitirt habe, bei mir gefallen. S. Valentin, Unter-Einnehmer.

(Lotterienachricht.) Bei Ziehung der 5ten Classe 38ster Lotterie trafen folgende Gewinne in mein Comptoir: 2000 Rthlr. auf No. 43256; — 1000 Rthlr. auf No. 49376; — 500 Rthlr. auf No. 5958 und 49378; — 200 Rthlr. auf No. 5982; — 100 Rthlr. auf No. 6000 27110 39443 45 und 39700; — 50 Rthlr. auf No. 13632 27102 5 50 39428 54491 und 97; — 40 Rthlr. auf No. 2704 5960 68 80 13610 11 68 27151 62 69 39405 33 38 49 43249 48264 49371 und 54504; — 30 Rthlr. auf No. 5955 73 94 97 13615 28 41 48 59 60 62 65 75 79 92 27103 9 16 47 48 70 72 99 37640 44 46 39684 99 48247 48 58 60 49367 80 54487 und 54509. Prinz, Ohlauer Straße in der Hoffnung.

(Lotterienachricht.) Loose zur Classen- und kleinen Lotterie sind mit prompter Bedienung zu haben bei Prinz, Ohlauer Gasse in der Hoffnung.

(Pensions-Anzeige.) Eltern, welche ihre Töchter in Pension geben wollen, und sie unter besonders guter Aufsicht und Leitung wünschen, kann der Justiz-Commissarius Grützner — auf der Kupferschmiede-Gasse im wilden Manne — eine sehr solide Familie, welche mit seltener Vorliebe und unter den billigsten Bedingungen wissenschaftliche und moralische Bildung fördert, und in weiblichen Arbeiten aller Art ihre Zöglinge zur möglichsten Vollkommenheit führt, mit voller Ueberzeugung empfehlen.

(Offener Dienst.) Ein mit guten Zeugnissen versehener unverheiratheter Jäger, der im Besitz eines guten Jagdhundes ist, kann auf dem Königl. Domainen-Amte Rimkau Neumarktschen Kreises sofort eine Anstellung finden.

(Offene Dienste.) Zwei unverheirathete Domestiquen, welche Zeugnisse von ihrer Treue, ihren Dienst-Kenntnissen und ihrem guten Benehmen nachweisen können, finden baldiges Unterkommen. Wo? sagt der Agent Pohl, Schweidnitzer Straße im weißen Hirsch.

(Verlorner Ring.) Es ist am 2. December gegen Mittag auf dem Naschmarkte, oder am Anfange der Albrechts-Gasse, ein goldener Reifen-Ring, mit einem eisernen Plättchen, worauf eine Rose und in welchem inwendig MH steht, verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird dringend ersucht, denselben gegen eine Belohnung von 1 Rthlr. Courant beim Goldarbeiter Günther (Riemerzeile) abzugeben.

(Wohnungs-Anzeige.) Ein meublirtes Zimmer ist bald zu beziehen und zu erfragen auf der Nicolaistraße in der gelben Maria im Gewölbe.

# Literarische Nachrichten.

Bei G. J. Göschen in Leipzig ist erschienen und bei W. G. Korn in Breslau zu haben:

Beckers, W. G., Taschenbuch zum geselligen Vergnügen. Herausgegeben von Friedrich Kind. Auf das Jahr 1819. Mit Kupfern und einer Titelvignette, gebunden in Futteral. 2 Rthlr. Cour.

Das Beckersche Taschenbuch ist in einem Zeitraum von vielen Jahren mit allgemeinem Beifall aufgenommen worden, und dieser Beifall hat sich seit der Herausgabe der Fortsetzung desselben von Herrn Fr. Kind eher vermehrt als vermindert. Der neue Jahrgang für das Jahr 1819 bringt uns zuerst das Nachtlager von Granada von dem Herausgeber, Herrn Kind selbst, dem zarten und lieblichen Dichter, der uns mit Van Dycks Landleben erfreut hat. Dieses Stück, aus einer Anekdote von dem Kaiser Maximilian II. entstanden, hat sowohl durch das vaterländische, als durch die schöne poetische Behandlung auf der Wiener Bühne einen solchen Ruhm sich erworben, daß es mehrere Abende hintereinander, immer bei vollem Hause, gegeben werden mußte, und daß das deutsche Publikum schon längst den Druck desselben mit Sehnsucht erwartete. Nächst diesem Stück giebt uns Herr Kind den Weingarten, welcher in den Umgebungen von Löben, Laun, Schilling und Prätzel einen reizenden Kranz von mannichfaltigen Blumen bildet. Die Namen der Dichter sind hinlänglich, um die Freunde der Poesie zu den ausgewählten Gaben einzuladen, die hier dargeboten werden. Diese Namen sind: L. Brachmann, Castelli, v. Chezy, Agnes von Einsiedel, Förster, Hausen, Haug, Th. Hell, Kind, Klotilde, Krug von Nidda, Kuhn, Langbein. A. Müllner, Arth. v. Nordstern, Reinig, St. Schütze, Seifried.

Die berühmten Componisten Maria von Weber, Dotzauer, Methfessel, Seidel, haben einige der Lieder in Musik gesetzt. An Tanztouren, Räthseln u. s. w. fehlt es nicht. Die 9 Kupfer zu diesem deutschen Produkt sind nach Ramberg von lauter ausgezeichneten deutschen Kupferstechern gestochen, als von Böhm, Eßlinger, Fleischmann, Jury, Schmidt und Schwerdtgeburth. Vier Ansichten von Granada sind von Darnstädt gestochen. Der Einband ist elegant und sinnreich nach Rambergs Erfindung.

---

## Kunstbeschäftigungen für Kinder.

Bilder zum Nachzeichnen und Illuminiren, zur angenehmen Beschäftigung für Kinder. Mit einer Anweisung zum Illuminiren. Mit 24 Kupfern. 18 sgr.

Der kleine Illuminirer, enthält 18 Kupfertafeln, wovon 6 colorirt zu Vorlegeblättern und 12 zum Illuminiren bestimmt sind. 18 sgr.

Soldatengruppen, zum Nachzeichnen und Illuminiren für Knaben. Mit 6 colorirten Vorlegeblättern und 12 Blatt zum Illuminiren. 18 sgr.

Unterricht, ohne mündlichen Lehrer geschmackvoll und gründlich Landschaften zeichnen zu lernen. Nach bis jetzt noch nie aufgestellten, aber durch Erfahrung bewährten Grundsätzen. Mit 5 Kupfertafeln. 20 sgr.

Der kleine Zeichner und Maler, oder praktische Anweisung zum Zeichnen und Illuminiren, so wie auch zur Selbstbereitung und Mischung der Farben. Mit einer Farbentabelle und schwarzen und colorirten Kupfern. 20 sgr.

Lauter zweckmäßige Hülfsmittel, Kinder außer den Lehrstunden angenehm und nützlich zu beschäftigen, was der oft ausgesprochene Wunsch vieler Eltern ist.

## Interessante Spiele für die Jugend.

Das Orakel, oder die Kunst fremde Gedanken zu errathen. Ein unterhaltendes Spiel für die Jugend. Nebst einer Beilage mit 72 Figuren zum Nachzeichnen und Coloriren. 8½ sgr.

Die physiognomische Schule, oder lustiges Bildercabinet, welches die mannigfaltigsten Zusammensetzungen darbietet. 18 sgr.

Unterhaltende Fragen und Antworten zu 30 lustigen Karrikaturfiguren, die sich viele hundertmal verändern lassen. Sauber colorirt. Im Futteral 23 sgr.

Drei Spiele, welche sich wegen Mannigfaltigkeit der Unterhaltung, die sie darbieten, vor ähnlichen sehr auszeichnen.

(Obige Kunstbeschäftigungen und Spiele für die Jugend sind in der W. G. Kornschen Buchhandlung in Breslau für die beistehenden Preise in Courant zu haben.)

## Für weibliche Kunst-Arbeiten.

**Neuestes Portefeuille für Freundinnen weiblicher Kunstarbeiten.** Eine Auswahl von Guirlanden, allerlei Blumen, Kränzen, Bouquets, Fruchtkörbchen, Schmetterlingen, Kanten, Arabesken u. s. w. zum künstlichen Stricken, Häkeln, zur Tapisserie- und Mosaik-Arbeit, von Emma Merlo. Geheftet 2 Rthlr. 15 sgr.

Einen neuen Beweis des feinsten Geschmacks und zartesten Kunstsinnes giebt uns hier die treffliche Emma, und erwirbt sich immer höhern Anspruch auf den Dank aller Kunstarbeiterinnen.

**Musterblätter** zu geschmackvollen weiblichen Kunstarbeiten, als zum künstlichen Stricken, Häkeln, zur Tapisserie- und Mosaik-Arbeit, bestehend in Guirlanden, Kränzen, Bouquets, Frucht- und Blumenstücken, Schmetterlingen, Kanten, Allegoricen ꝛc. 2 Rthlr. 23 sgr.

In keinem der bisher erschienenen Werke ist vereiniget, was man in diesem findet. Die darin enthaltenen 72 verschiedenen Muster sind durch vortreffliche Zeichnung, saubere Colorirung und äußerst wohlfeilen Preis so sehr ausgezeichnet, daß die Damen sich in ihren Erwartungen nicht getäuscht finden werden.

**Die künstliche Strickerin,** eine Auswahl neuer und geschmackvoller Muster zum künstlichen Stricken, Häkeln, zur Tapisserie- und Mosaik-Arbeit. Den Freundinnen dieser Kunstarbeiten gewidmet von Emma Merlo. Geheftet 1 Rthlr. 27 sgr.

Bei dem Anblicke dieser schön erfundenen, trefflich ausgeführten Blätter, erhält man neue Veranlassung, sich der Fortschritte der Kunststrickerei zu freuen.

**Kleines Magazin von Mustern zu weiblichen Kunstarbeiten.** 23 sgr.

Diese Fortsetzung des mit so allgemeinem Beifall aufgenommenen Etui für Damen, übertrifft an Neuheit der Ideen die frühern Vorgänger. Sie enthält auf 20 Kupfertafeln 2 Alphabete, 44 verschiedene Ränd'chen, Zwickel, Guirlanden, worunter mehrere sauber colorirte, 14 Muster zur neuesten Stickerei und 23 Modells zu Wäschzeichen. Man kann dreist behaupten, daß es bis jetzt nichts Aehnliches gab, wo Geschmack und allgemeine Anwendbarkeit der Muster mit einem so auffallend wohlfeilen Preise verbunden gewesen wären.

(Vorbenannte Stick- und Strickmuster sind in der W. G. Kornschen Buchhandlung in Breslau für beigesetzte Preise in Courant zu haben.)

---

Bei W. G. Korn in Breslau sind neu angekommen:

**Des Meister Hans Sachs Historien und gute Schwänke.** Herausgegeben von Konrad Spät, genannt Frühauf. 8. 1818. 208 Seiten. Geh. 25 sgr. Cour.

Der gemüthliche Hanns Sachs mit seinem treuherzigen Humor, der reinen Natur und Weltansicht und der so lebendigen Darstellungsgabe war bisher dem größeren Publikum kaum mehr als dem Namen nach bekannt, und doch werden seine seelenvollen Lebensbilder wohl eher vergnügen und Geist und Herz eine bessere Nahrung darbieten, als so mancher moderne Roman. Daher glaubt der Herausgeber durch diese Bearbeitung der Lesewelt einen erfreulichen Dienst erwiesen zu haben, da jeder der nähern Bekanntschaft des ehrlichen Nürnbergers einige heitere Stunden verdanken wird. Vom Inhalt wollen wir nur Einiges anführen: Die 15 Christen und 15 Türken, so auf dem Wasser fuhren. — Gespräch mit einem Waldbruder. — Vom Zutrinken. — Klagrede der neun Musen über Deutschland. — Das Labyrinth der Welt. — Des Menschen Herz eine Mahlmühle. — Des Teufels Ruhestatt. — St. Peter mit der Geiß. — Der Pfarrer und die Ehebrecher. — Das Bier-Tournier. — Der redende Gulden u. s. w.

---

In allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) ist zu haben:

**Exercitationes latinae,** passim vitiosae, tironibusque emendandae, in usum scholarum. Oder: Lateinische Uebungen, enthaltend passende Aufgaben nach syntaktischer Ordnung, welche in Beziehung auf die jedesmalige Regel fehlerhaft sind, von den Schülern verbessert, besonders abgeschrieben und dem Lehrer zur Durchsicht gegeben werden müssen, von G. W. Vogel. 8 sgr. Cour.

Dieses so eben bei uns erschienene Buch, welches eine ganz neue Methode enthält, die Anfänger in der lateinischen Sprache auf eine eben so angenehme als nützliche Weise zu beschäftigen, können wir jedem Lehrer der lateinischen Sprache mit allem Recht empfehlen.

W. Rein et Comp. in Leipzig.